MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

121 (13.3.1929) Mittagsblatt

Mittwoch, 13. März 1929 Mittag-Ausgabe Nr. 121 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Auf dem Wege zur Reparationsbank

Die zwiespältige Meinung der Engländer

§ **London**, 13. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Aus Paris wird den „Times" berichtet, daß die englischen Delegierten der Sachverständigenkonferenz im Gegensatz zu weiten Kreisen der Londoner Finanz den Vorschlag einer Weltbank lebhaft unterstützen. Auf Grund einer Information, die offenbar auf Sir Josiah Stamp, dem ersten englischen Delegierten, zurückgeht, erklärt die „Times", daß der Vorschlag bereits die grundsätzliche Zustimmung der Zentralnotenbanken Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten gefunden habe. Die Aussichten der Annahme des Planes durch die Konferenz seien als durchaus günstig zu betrachten, vorausgesetzt, daß geeignete Maßnahmen für die Zukunft bestehender Interessen gefunden werden.

Der Grund, der die englischen Delegierten für den Plan der internationalen Superbank einnimmt, sei vor allem die Befürchtung, daß England ohne ein solches Institut, das den Goldwert und damit das Preisniveau regulieren würde, einer schweren finanziellen und wirtschaftlichen Krise entgegengehen würde. Die Möglichkeiten der Weltbank gehen nach dieser Auffassung weit über die Verwaltung der Reparationen hinaus. Es wird zwar zugegeben, daß das internationale Institut die Bedeutung Londons als Finanzzentrum und Clearinghaus der Welt stark herabsetzen müßte. Aber dieser Niedergang ist ja bereits in vollem Gange und dürfte durch eine internationale Regulierung eher aufgehalten als beschleunigt werden.

Schachts Besuch in Berlin

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der gestern in Berlin weilte, um an der Hochzeit seiner Tochter teilzunehmen, hat nach dem Besuch beim Reichspräsidenten auch noch dem Reichskanzler, sowie den Herren Hilferding und Curtius seine Aufwartung gemacht. Die Annahme, daß Dr. Schacht hierher gekommen sei, um sich Instruktionen zu holen, kann nicht oft genug zurückgewiesen werden. Seine Besprechungen mit den maßgebenden Ressortstellen hatten lediglich informatorischen Zweck. Der Reichsbankpräsident wird bereits an der heutigen Sitzung des Sachverständigen-Ausschusses in Paris wieder teilnehmen. Ihm bleibt nach wie vor als „unabhängigem Sachverständigen" die volle Handlungsfreiheit für die kommenden Entscheidungen.

Die Liquidationsgeschädigten

Die Interessenvertretung der deutschen Liquidationsgeschädigten e. V., Sitz Karlsruhe, sandte eine Delegation nach Paris, um die deutschen und ausländischen Experten der Reparationskonferenz im Sinne der Reichstagsentschließung, die bei Verabschiedung des Kriegsschädenschlußgesetzes gefaßt ist, zu informieren.

Die Abordnung wurde von der deutschen Delegation, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, empfangen und ist mit dem Eindruck zurückgekehrt, daß die deutschen Sachverständigen fest entschlossen sind, in den schwebenden Verhandlungen im Sinne der Reichstagsentschließung für die Liquidationsgeschädigten einzutreten. Bekanntlich bedeutet die im Artikel 297 e des Versailler Vertrages verankerte Entschädigungsverpflichtung des Reiches eine innere Reparationslast, deren Geltungmachung in Paris eine Herabsetzung der äußeren Reparationslasten bezwecken soll.

Von der Genfer Tagung des Internationalen Arbeitsamtes

In dem augenblicklich in Genf tagenden Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat der Kampf gegen die englischen Revisionsvorschläge zum Washingtoner Achtstunden-Abkommen mit einer sehr lebhaften Debatte bis Dienstag abend gedauert.

Von der Arbeitnehmerseite setzte sich Müller-Deutschland gegen eine Revision ein. Sokal-Polen erklärte, daß die Revision erst 1931 möglich sei, da in diesem Jahre das Abkommen ablaufe. Der indische Regierungsvertreter Chatterje warf den europäischen Staaten vor, sie sähen die ganze Sache zu sehr unter dem Gesichtspunkte der Konkurrenz und dächten nicht an die Schaffung humaner Arbeitsbedingungen. Solange sich die europäischen Länder untereinander stritten, werde man unmöglich zu einer Uebereinstimmung gelangen.

Zum Schlusse lagen zwei Anträge von Arbeitgeberseite auf sofortige Einleitung des Revisionsverfahrens und je ein polnischer und englischer Antrag auf Revision in einer späteren Sitzung vor. Keiner dieser vier Anträge fand eine Mehrheit, sodaß dadurch die englischen Revisionsanträge einstweilen erledigt sind. — Die Anträge kamen hauptsächlich durch die Opposition des belgischen und italienischen Regierungsvertreters zu Fall.

Zur Etatsdebatte im Reichstag

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen beginnt im Reichstag die Etatsdebatte. Zunächst wird der Nachtragsetat für 1928 in zweiter und dritter Lesung behandelt, dann die erste Lesung des Haushalts 1929 vorgenommen werden, die der Reichsfinanzminister Hilferding mit einem längeren Exposé einleiten wird. Der neue Reichshaushaltsplan für 1929, der zwei starke Bände umfaßt, geht heute den Mitgliedern des Reichstages zu. In dem Begleitschreiben wird auf die verhältnismäßig geringfügigen Aenderungen hingewiesen, die der Reichsrat an den Vorschlägen der Reichsregierung vorgenommen hat.

Die wesentlichen Ziffern des Etats sind bekannt. Den meisten Einzeletats ist eine Begründung vorangestellt, in der die Veränderungen gegenüber dem vorjährigen Haushalt hervorgehoben werden. Von besonderem Interesse ist der Etat des Reichswehrministeriums. Er erfordert insgesamt 29,1 Millionen weniger als im Vorjahr. Es wird jedoch gesagt, daß damit die Grenze der Ausgaben erreicht sei, die ohne Beeinträchtigung wesentlicher Belange der Landesverteidigung nicht überschritten werden könne.

Dem eigentlichen Haushaltsgesetz vorangestellt ist

der Notetat.

Er verlangt für die Reichsregierung die Ermächtigung, in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni die erforderlichen Ausgaben zu leisten. In sechs verhältnismäßig kurzen Paragraphen wird der Rahmen gesteckt, innerhalb dessen sich die Ausgaben bewegen und es werden die zur Beschaffung der erforderlichen Mittel für nötig erachteten Maßnahmen gekennzeichnet, zu denen der Reichsfinanzminister durch die Genehmigung der Vorlage ermächtigt werden soll. In erster Linie gehört dazu die Ermächtigung, für die vorübergehende Stärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse bis zu 500 Millionen Mk. im Wege des Kredits flüssig zu machen, von denen 75 Millionen Mk. der Reichsmonopolverwaltung zur Schaffung eines Betriebsmittelfonds zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Betriebskredit wird, wie es in der Begründung heißt, durch die Inanspruchnahme des Kontokorrent-Kredits bei der Reichsbank in Höhe von 100 Millionen Mark durch Begebung von Schatzwechseln flüssig gemacht werden. Zur Förderung des deutschen Außenhandels soll der Reichsfinanzminister die Ermächtigung erhalten, Garantien bis zum Betrag von 175 Millionen zu übernehmen.

Für die Dauer der Geltung des Notetats sollen die Vorschriften des Biersteuergesetzes bestehen bleiben. Die endgültige Regelung wird durch die dem Reichstag vorliegende Novelle zum Biersteuergesetz erfolgen.

Evangelische Kirche und Konkordat

Der Evangelische Oberkirchenrat wendet sich in einem Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten dagegen, daß die Regierung die Konkordatsverhandlungen mit der Kurie fortsetze, die Verhandlungen mit der evangelischen Kirche dagegen nicht weiterführe. Die evangelische Kirche habe daher keine Sicherung dafür, daß gleichzeitig mit dem Abschluß eines solchen Konkordats auch mit ihr eine entsprechende Vereinbarung getroffen werde.

Zur Anschlußfrage

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pariser Frontkämpferzeitschrift „Revue des vivants" veröffentlicht, wie wir einer Drahtung des „Tag" entnehmen, eine angebliche Aeußerung des Bundeskanzlers Seipel zu der Frage „Föderalismus oder Anschluß". In diesem Aufsatz soll Seipel zu einer grundsätzlichen Ablehnung des Anschlusses kommen. „Oesterreich — in diesem Satz klingt der Artikel aus — scheint dazu bestimmt zu sein, gerade wegen seines Föderalismus für alle Zeiten eine unabhängige Existenz zu führen, nach Art der Schweiz sein einziges und wirkliches Vorbild."

Es handelt sich da, wie wir feststellen konnten, um recht alten Kohl, nämlich um einen sehr späten Wiederabdruck des bekannten, vielerörterten Münchner Vortrags des österreichischen Bundeskanzlers, der seiner Zeit durch alle Blätter gegangen ist. Was aber die Hauptsache ist: Den Satz von der unabhängigen Existenz, die Oesterreich für alle Zeiten zu führen bestimmt ist, der Schweiz als Oesterreichs einziges und wirkliches Vorbild, hat, wie schon damals konstatiert wurde, Dr. Seipel überhaupt nicht gesprochen.

England – Vereinigte Staaten – Rußland

I.

Von einem im englischen Wirtschaftsleben stehenden Nichtbriten erhalten wir folgende Mitteilungen, die angesichts der jüngsten Auseinandersetzung zwischen Chamberlain und Borah besonderen Gegenwartswert besitzen:

Das Thema der Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten und zu Rußland bildet derart den Mittelpunkt weltpolitischer Erörterungen, einerseits unterstützt durch Publikationen und Reden bedeutender Staatsmänner, andererseits vermehrt durch zahllose Artikel in der Weltpresse, deren Argumente teilweise richtig, teilweise grundfalsch sind und nur zu oft das Stigma einseitiger politischer Betrachtung tragen, daß es angezeigt erscheint, den ganzen Komplex einmal von einer Seite zu beleuchten, von der aus sich die Schwierigkeiten vornehmlich ergeben, nämlich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus.

Bleiben wir vorerst bei den Beziehungen England-Vereinigte Staaten. Verflossene Premiers, amtierende Außenminister, Senatoren, Kongreß- und Unterhausmitglieder, sie alle stellen fest, daß die Beziehungen zwischen England und den U. S. A. in zunehmendem Maße gespannter werden, daß ein Krieg zwischen England und U. S. A. zwar ausgeschlossen sei, daß aber doch nichts unversucht gelassen werden dürfe, um die freundschaftlichen Bande wieder enger zu knüpfen. Sogenannte Freundschaftskomitees werden gegründet — immer ein ominöses Zeichen und das Signal mangelnden Vertrauens — glänzende Bankette im „Savoy" in London oder im „Waldorf" in Newyork der englisch-amerikanischen Vereinigungen unter den Auspizien der diplomatischen Vertreter sollen dem unparteiischen Zuschauer beweisen, daß trotz aller publizistischer und politischer Erörterungen die angelsächsischen Nationen Brudervölker seien und daß das Interesse der Welt ihre Freundschaft fordere, diese Freundschaft aber auch tatsächlich bestehe. Wie steht es damit?

Luther sprach einst zu Zwingli, als die Unifikationsbestrebungen fehl schlugen: „Ihr Schweizer habt einen anderen Geist als wir!" Genau dasselbe Wort charakterisiert das Verhältnis der Engländer zum Amerikaner. Dieser verschiedene Geist zeigt sich so recht deutlich im gesellschaftlichen wie im Geschäftsleben, wo ausschließlich Engländer und Amerikaner zu finden sind.

Der Yankee, hemmungsloser und freier in seinem Benehmen und seinen Gefühlen als der durch jahrhunderte alte Ueberlieferung disziplinierte, zurückhaltendere Engländer, mißt Stellung, Wissen, Kultur und Kunst mehr nach praktischem und nach Geldeswert, was ihn in den Augen des anders erzogenen Engländers als nicht vollwertig erscheinen läßt. Es ist keinerlei Uebertreibung, zu sagen, daß sich der Engländer kulturell auf einer höheren Stufe betrachtet, als der aus weniger homogenen Menschenmaterial hervorgegangene heute vor uns stehende Amerikaner. Eine Beobachtung, die dem aufmerksamen Bürger der Union natürlich nicht entgeht und ihm den Engländer als blasiert, von Eigendünkel besessen erscheinen läßt. Der Engländer will auch sein „business and moral standing" nicht mit dem des Amerikaners verglichen wissen; woraus sich eine vollständig verschiedene Geschäfts-Mentalität (um das häßliche Wort zu gebrauchen) ergibt. Der Amerikaner anderseits betrachtet englische Produktionsmethoden als absolut veraltet, der modernen Rationalisierung abgeneigt und daher als nicht konkurrenzfähig auf den Weltmärkten.

Dieser verschiedene Geist erklärt teilweise die auseinandergehenden Tendenzen der beiden Völker. Das war schon vor dem Kriege so, trat aber weniger in Erscheinung, da vor dem Kriege die U. S. A. nicht jene überlegen wirtschaftliche und damit politische Stellung in der Welt einnahmen, wie das infolge des Krieges und der Nachkriegszeit der Fall geworden ist. Die führende Wirtschaftsmacht der Welt vor dem Kriege war Großbritannien; die Finanzwelt richtete ihren Blick nach London, dem Weltbanquier. Heute ist das anders. Wall Street beherrscht das Finanzsystem der Welt, ganz Europa, einschließlich der Siegernationen ist in ein finanzielles Hörigkeitsverhältnis zu den U. S. A. gekommen. Was das für den stolzen Briten bedeutet, kann nur der ermessen, der selber im britischen Wirtschaftsleben steht.

Das Kriegsschulden-Abkommen machte England für 62 Jahre an die U.S.A. kriegsschuldenzahlpflichtig; etwas Unerhörtes, im britischen Staatsleben noch nie Dagewesenes. England erklärte, es sei mit der Streichung der deutschen Kriegsschulden im selben Maße einverstanden, als die U.S.A. die Kriegsschulden seinen Alliierten gegenüber annulliere. Von Frankreich aus hat man sich an die traditionelle Freundschaft anlehnend mit gefühlsmäßigeren Momenten in diesem Sinne nach Washington gewandt. Von Washington aber kam die erwartete Geste nicht. England, zu stolz, als daß es Amerika um eine Gunst ersuchen möchte, erklärte, es werde seine Schuld an Amerika auf Schilling und Penny begleichen und keine Revision des Schuldenabkommens beantragen. So fraß sich das Bild des Uncle „Shylock" in das Herz des Briten, den Groll gegen den Yankee nach außen zwar verbergend.

Dann folgte die Zeit des unerhörten, wirtschaftlichen Aufstieges der U.S.A. in der Nachkriegszeit. Wenn es einst vor dem Kriege der Deutsche war, dem der Brite überall auf den Weltmärkten begegnete, so ist es heute der Nord-Amerikaner, der ihn im Konkurrenzkampf oft bittere Pillen schlucken läßt. Die machtvolle Entwicklung der amerikanischen Textil-, Eisen-, Stahl- und Kohlenindustrie brachte England ins Hintertreffen nicht nur im Gebiete der U.S.A. selbst, sondern in seinen eigenen Absatzdomänien, in Canada und Südamerika. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Canada und den U.S.A.

wurden derart bedeutend, parallel zum langsamen wirtschaftlichen Abbröckelungsprozeß mit dem Mutterland, daß Canada die Errichtung einer eigenen Gesandtschaft zur Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen mit U.S.A. in Washington mit Nachdruck verlangte und auch durchsetzte. Dann begann der phänomenale Aufstieg der amerikanischen Automobilindustrie, welcher nicht nur im englischen Mutterland zu einem Schutzzoll von 33 Proz. führte, was die Amerikaner nicht vom englischen Markt zu vertreiben vermochte, sondern wieder vor allem die gewaltigen Dominion und Kolonien des britischen Reiches in kürzester Frist mit amerikanischen Produkten überschwemmte zum Schaden der zahlenmäßig stark entwickelten britischen Autoindustrie. Noch ist der Siegeszug der amerikanischen Industrie in den zum britischen Imperium gehörenden Gebieten nicht aufzuhalten. Hand in Hand mit diesem, in der Wirtschaftsgeschichte noch nie gesehenen Aufschwung geht die Entwicklung des Finanzmarktes. Nicht nur daß die ganze Welt ihren Kapitalbedarf in Newyork deckt (auch die eigenen Dominions), sondern dieser finanzielle Imperialismus griff über auf den eigenen inländisch-englischen Kapitalmarkt, in dem große englische Gesellschaften sich der Einflußnahme des amerikanischen Kapitales nicht zu erwehren vermochten; Gesellschaften, an deren Spitze einflußreiche Staatsmänner, ehemalige Minister der britischen Krone stehen. So stark erwies sich der Zustrom amerikanischen Kapitals, daß verschiedene große englische Gesellschaften ihre Statuten zu ändern sich gezwungen sahen, um die überhandnehmende fremde (lies amerikanische) Beeinflussung einzudämmen und die Führung lebenswichtiger Handels- und Industrieunternehmungen englischem Kapital zu sichern. Eine Ausnahme bildet einzig der Schiffsbau, in welchem England die U.S.A. noch um das 15fache in der Produktionsziffer (Tonnage) übertrifft.

Hand in Hand mit diesem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung der U.S.A. geht die finanzpolitische Durchdringung des ganzen amerikanischen Kontinentes und der benachbarten Inselwelt. Die unerwartet schnelle Blüte des amerikanischen Handels, der Industrie und Finanz führt zur Expansion und ruft zum vermehrten Schutz amerikanischer Interessen in der Welt. Amerika fühlt sich stark genug zu erklären, daß es den Schutz seiner Interessen unberücksichtigt früher geltender Formeln über die Stärke der Flotten einzelner anderer Nationen, zu erfüllen habe und daß es heute zur See so stark sein müsse, wie jede andere Seemacht der Welt. So bringt der wirtschaftliche Aufstieg zwangsweise militärische und damit politische Fragen ins Rollen. England muß nolens volens auf den Zweimächtestandard verzichten und anerkennt Amerikas Gleichberechtigung als Seemacht. Es ist nicht leicht für England, einfach machtlos zuzuschauen, wie jenseits des Ozeans die amerikanische Prosperität stets mehr auf britische Kosten geht und dazu auch die Jahrhundert alte Tradition der Beherrschung der Meere dem Mammon Amerikas geopfert werden soll. Gewiß, es mag eine Dosis Eifersucht im Engländer tief begraben liegen, aber es ist auch die Erkenntnis der Möglichkeit, daß durch dieses gewaltige Anschwellen amerikanischer Macht nach jeder Beziehung eines Tages die gegenwärtige Konstellation des britischen Imperiums gefährdet werden könnte; Loslösungstendenzen in einzelnen Dominions, wo solche bestehen, würden den Tag einer bewaffneten Auseinandersetzung begrüßen, um ihre Ziele zu fördern. Dieser verletzte Stolz des Briten erklärt auch teilweise den Mißerfolg der Genfer Abrüstungskonferenz; erklärt ferner das zwangsweise aufgegebene französisch-englische Marineabkommen, kurz die teilweise gereizte Stimmung in vielen britischen Volkskreisen; insbesondere aber in Kreisen der Finanz, des Handels und der Industrie, und da diese Kreise in maßgebender Weise die britische Politik beeinflussen, eben auch in politischen Circles.

Auf der anderen Seite steht der von alter Kultur und Tradition weniger beschwerte Amerikaner, die verletzte Eigenliebe des Engländers aus den Geschehnissen der letzten Jahre wohl erkennend, einfach den Schutz seiner Interessen verlangend. Dieser Schutz der Interessen heute in das Wort „Freiheit der Meere" gekleidet, ein Begriff, dem weder in Amerika noch in England bis heute eine klare Vorstellung zugrunde liegt, wird zweifellos die beiden Hauptinteressenten, da ja auch England berechtigte Interessen zu verfechten hat, wieder an den Verhandlungstisch bringen müssen. Vorläufig haben die U. S. A. durch die neue 15 Kreuzer-Vorlage dokumentiert, daß sie diese ihre Gleichberechtigung auf dem Meere nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Tat verwirklicht sehen wollen. Daraus aber gleich bewaffnete Auseinandersetzungen ableiten zu wollen, ist absolut verfrüht, auch wenn einmal hüben und drüben ein paar unfreundliche Worte fallen.

Es ist klar, daß England einer Konferenz über eine genau umschriebene seerechtlich kodifizierte „Freiheit der Meere" heute noch nicht besonders sympathisch gegenübersteht, wobei ja auch über die Rechte und Freiheiten der seefahrenden Neutralen im Kriege, mit Ausnahme von Munitionsverschiffungen, genaue Bestimmungen getroffen werden müssen; anderseits aber hat England ein Interesse an einer exakten Festsetzung des Seerechtes im Interesse der regelmäßigen Lebensmittel-Verprovlantierung im Kriegsfalle; eine Hungerblockade, wie sie der letzte Krieg so furchtbar gegenüber den Zentralmächten gebracht hat, muß im internationalen See- und Kriegsrecht verunmöglicht werden. Es gibt da mancherlei Fragen zwischen England und Amerika zu erörtern, Fragen, an denen auch die übrige Welt ein großes Interesse besitzt. Mit gutem Willen läßt sich auf beiden Seiten früher oder später, wenn die gegenseitige stark gefühlmäßige Animosität wieder einmal im Abflauen begriffen ist, die Lösung der kritischen Fragen wohl denken und ermöglichen. Dr. Z.

Blutige Zusammenstöße in Madrid

In einer amtlichen Mitteilung aus Madrid, 18. März heißt es: Die öffentliche Gewalt sah sich gestern trotz ihres guten Willens, äußerste Zurückhaltung walten zu lassen, angesichts der Angriffe von Studenten gezwungen, mit Waffengewalt vorzugehen, da die Studentenunruhen sich von den Unterrichtsanstalten aus auf die Straße ausdehnten und die Form von politischen Kundgebungen und Aufruhrakten annahmen, die von solchen Elementen ausgingen, die in der großen Masse der Studenten ein geeignetes Werkzeug für jede Art von Ausschreitungen fanden. Bei den Zusammenstößen wurde ein 21jähriger Mann — ob es sich um einen Studenten handelt, ist noch nicht festgestellt — durch einen Halsschuß schwer verwundet, und mehrere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Es wurden 26 Verhaftungen vorgenommen.

Die amtliche Erklärung betont, daß die Regierung diese Vorgänge tief bedauere, aber dennoch nicht vor den schärfsten Maßnahmen zurückschrecken werde, um ihre Autorität durchzusetzen und die Ordnung wieder herzustellen.

Stimmungsmache für Trotzki

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutsche Liga für Menschenrechte, der Hans Dampf in allen Gassen, läßt eine pathetische Erklärung vom Stapel, daß es die vornehmste Pflicht eines demokratischen Staates sei, jedem politischen Flüchtling — gemeint ist natürlich Trotzki — ein Asyl zu gewähren, sofern nicht hierdurch die Sicherheit des Staates gefährdet werde.

Die Liga stellt sich harmloser als sie ist. Daß Trotzki seiner ganzen Vergangenheit nach nicht der Mann ist, sich ruhig in sein Schicksal zu ergeben, sondern daß er vom Exil aus, wo immer es sei, seine Fäden weiterspinnen wird, hat er wiederholt bewiesen. Dafür zeugen auch die Veröffentlichungen, die erst jüngst von ihm in einer Reihe angelsächsischer Blätter erschienen sind. Er würde sich auch sicherlich nicht scheuen, in Deutschland seine Einflüsse spielen zu lassen. Offenbar sucht er, um erst einmal in Deutschland Eingang zu finden, einen „Kuraufenthalt" vorzuschützen. Befindet er sich aber innerhalb der deutschen Grenzpfähle, so wird es, da kein Staat den Unruhestifter beherbergen will, schwer fallen, ihm den Stuhl wieder vor die Tür zu setzen.

Darüber ist man sich, wie wir zu wissen glauben, auch in den Berliner amtlichen Kreisen vollkommen im klaren. Bisher liegt indes ein Gesuch um einen dreimonatigen Kuraufenthalt hier noch nicht vor. Das Kabinett hat mithin auch noch keine Veranlassung gehabt, erneut den Fall Trotzki zu besprechen.

Tschitscherin in einem Grunewald-Sanatorium

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Schon seit Monaten hält sich der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, in einem Sanatorium in Grunewald auf. Der „Demokratische Zeitungsdienst" schließt aus gewissen Anzeichen, daß der Aufenthalt Tschitscherins in Berlin nicht ganz freiwillig ist, sondern eher einem Exil gleicht. Tschitscherin dürfte über die gesteigerte Aktivität Litwinows, an den er sein Amt abgegeben hat und der zu dem engeren Stalin-Kreis gehört, namentlich im Hinblick auf die Kellogg-Vorschläge, nicht sehr begeistert gewesen sein. Tatsächlich sei Litwinow gegenwärtig als der eigentliche Außenminister Sowjetrußlands anzusprechen. Wie lange unter solchen Umständen der Aufenthalt Tschitscherins in Berlin dauern werde, sei nicht abzusehen.

Kasernen der „großen Kulturnation"

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die mysteriösen Todesfälle in der französischen Besatzungsarmee, die inzwischen auch in der französischen Kammer zur Sprache gebracht worden sind, werden der Berliner „Börsenzeitung" aus Trier noch sehr bemerkenswerte Einzelheiten berichtet: Die Epidemie, die in Trier bisher über 100 Opfer forderte, hat bereits auf Düren, Koblenz und die Pfalz übergegriffen. Es handelt sich nicht, wie es die Besatzungsbehörden hinzustellen versuchten, um eine besonders schwere Grippe, sondern um eine Krankheit, deren Ursache in der geradezu

erschreckenden Unsauberkeit und Verwahrlosung

liegt, die in den Unterkünften der Besatzungstruppen herrscht. Die Kasernen, die teilweise erst während des Krieges fertiggestellt und nach modernsten hygienischen Grundsätzen gebaut und eingerichtet wurden, sind nach dem Bericht der Berliner „Börsenzeitung", vollständig verlaust und verwanzt und in einer Weise verdreckt, die ein Bewohnen geradezu zur Unmöglichkeit macht.

Die Besatzungsbehörden versuchten, den Amerikanern die Schuld zuzuschreiben, aber die von den Amerikanern berichteten Schäden sind deutscherseits auf Aufforderung der französischen Besatzungsbehörde beseitigt worden, als die Amerikaner von den Franzosen abgelöst wurden. Man hat aber die Mittel, die nach dem Dawesplan für die Instandhaltung der Besatzungsunterkünfte zur Verfügung standen, für andere Zwecke verwendet, Offizierskasino eingerichtet und umfangreiche Manöver abgehalten, die Kasernen aber verkommen lassen. Die Epidemie unter den Besatzungstruppen bedeutet zugleich aber eine schwere Gefährdung der Gesundheit der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet, da die Gefahr der Uebertragung besteht.

Aehnlich wie in Trier soll es auch in anderen französischen Garnisonen des besetzten Gebietes aussehen.

Abenteuer eines französischen Fischers

V **Paris**, 13. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eine abenteuerliche Reise hat ein junger Fischer aus Brest hinter sich, der am 30. Januar mit einem kleinen Motorboot zum Fischfang aufs Meer hinausfuhr und statt am Abend zurückzukehren, schließlich nach langer Reise auf einem englischen Dampfer in Kuba landete.

Bald nach seiner Ausfahrt aus dem Hafen von Brest geriet der Motor seines Bootes in Unordnung und der Fischer wurde von einem hereinbrechenden Sturm gegen die englische Küste verschlagen und erst nach drei Tagen, als der Fischer von Durst und Hunger schon halbtot war, gelang es ihm, die Aufmerksamkeit eines englischen Frachtdampfers auf sein gebrechliches Fahrzeug zu lenken. Der Dampfer, der auf der Fahrt nach Kuba begriffen war, nahm den Schiffbrüchigen auf und setzte ihn nach dreiwöchiger Fahrt in Kuba an Land, von wo er mit einem Passagierdampfer wieder in seine Heimat zurückkehren konnte.

Mord im Pariser Schnellzug

V **Paris**, 13. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Bei der Ankunft des Pariser Schnellzuges in Epernay wurde gestern abend festgestellt, daß der 50jährige Zugführer während der zweistündigen Fahrt ermordet worden war. Seine Leiche lag in einer Blutlache auf dem Boden des Gepäckwagens. Sie trug die Spuren von vier Revolverschüssen. In Epernay, der ersten Haltestation seit Paris, stiegen nur vier Reisende aus, die jetzt von der Polizei als vermutliche Täter gesucht werden. Das letzte von dem Zugführer während der Fahrt mit einer Zeitangabe ausgefüllte Formular läßt darauf schließen, daß die Mordtat auf dem zweiten Teil der Strecke Paris—Epernay begangen worden war. Der Gepäckwagen wurde versiegelt, um von den Gerichtsbehörden eingehend geprüft zu werden.

Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt

Nach den vom Ober- und Mittelrhein einlaufenden Meldungen geht der Eisabgang auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen glatt vonstatten. Der Hochwassermeldedienst wurde mit dem gestrigen Dienstag eingestellt, da jegliche Hochwassergefahr nunmehr beseitigt erscheint.

Wie aus Duisburg gemeldet wird, haben die ersten Schleppzüge mit der Bestimmung Rotterdam die Rhein-Ruhrhäfen verlassen. Auf dem Rhein-Herne-Kanal sind die Eisbrucharbeiten bereits bis zur 4. Schleuse durchgeführt.

Durch aufgetaute Schneemassen vernichtet

— **Konstanz**, 13. März. Auch in den höheren Lagen beginnt jetzt die Schneeschmelze. In Schramberg im südlichen Schwarzwald ist gestern die Turbinenanlage der Uhrenfabrik Junghans vollkommen zerstört worden, da sich von dem nahen Berghang losgetaute Eis- und Schneemassen auf das Gebäude stürzten. Die Mauern waren dem enormen Druck nicht gewachsen und stürzten zusammen. Die ganze Anlage ist vernichtet und bietet einen wüsten Trümmerhaufen. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Vier Personen von einer Eisscholle getötet

— **Amsterdam**, 13. März. Als heute vormittag bei der Ortschaft Varik eine Anzahl Personen der Tätigkeit eines Eisbrechers, der mit der Zerstörung der auf dem Waal zusammengedrängten Eismassen beschäftigt war, zusah, wurde plötzlich eine mächtige Eisscholle auf ein in den Fluß hineinragenden Landungssteg geworfen, auf der sich fünf Personen befanden. Von diesen konnte sich ein Mann durch schnelles Zurückspringen in Sicherheit bringen. Die vier anderen, zwei Männer und zwei Frauen, wurden von der Eisscholle förmlich zerschmettert und von den sich fortbewegenden Eismassen mitgerissen. Drei Leichen konnten bereits geborgen werden.

„Revolte im Erziehungshaus"

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern vormittag wurde das städtische Erziehungsheim Lindenhof, in dem es am Sonntag abend zu einem häuslichen Aufruhr kam, von der Presse unter Leitung des Dezernenten für Fürsorgeanstalten besichtigt. Von den 16 jungen Leuten, die den Krawall inszeniert haben, befinden sich noch fünf in Polizeigewahrsam. Die übrigen, von denen die meisten schwere Psychopathen sind, zeigten sich wieder völlig ruhig. Als sie gefragt wurden, warum sie sich denn so ungebührlich benommen hätten, faßten sie sich an den Kopf und erklärten, sie wüßten selbst nicht, wie es gekommen sei.

Nach dem Ergebnis der Untersuchung kann es aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß Lampels bekanntes Radaustück die Zöglinge in hysterische Erregung versetzt und sie zu Widersetzlichkeiten veranlaßt hat.

Der Vorgang hängt eng zusammen mit den Hetzversammlungen, die seit einiger Zeit von der kommunistischen Stadtverordneten, Frau Hoffmann-Gwinner, veranstaltet wurden und an denen vor allem Fürsorgezöglinge teilnahmen. Sie wurden veranlaßt, sich Lampels Stück anzusehen. Unter dem Eindruck der Vorstellung inszenierten sie dann selbst eine „Revolte im Erziehungshaus".

Der Konkurs Zubkoff

Wie bereits kurz gemeldet, ist gegen das Vermögen der Schwester des ehemaligen Kaisers, der jetzigen Frau Zubkoff, Konkursantrag gestellt worden. Antragsteller ist der ehemalige Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe. Anlaß zu dem Antrag hat ein strittiger Betrag von 17 000 ℳ gegeben, den der Fürst von Frau Zubkoff nicht erhalten konnte.

Weiterhin soll von anderer Seite noch die Bezahlung einer Wechselschuld von 60 000 ℳ gefordert werden, die aus dem seinerzeitigen Ankauf eines Rennstalles durch Frau Zubkoff herrührt.

Letzte Meldungen

Französische Schießübungen in der Karwoche

— **Köln**, 13. März. Einer Koblenzer Meldung der „K. Z." zufolge hält die französische Besatzung auf dem Schießstand des Alterstein acht Tage lang, darunter auch am Gründonnerstag und Karsamstag, Schießübungen ab.

Familientragödie auf der Straße

— **Kassel**, 12. März. Heute vormittag drang ein Krankenpfleger gewaltsam in die Wohnung seiner geschiedenen Frau in der Wilde Mann-Gasse, mißhandelte sie nach einer heftigen Auseinandersetzung und drohte ihr mit Erschießen. Die geängstigte Frau floh auf die Straße und hielt, laut um Hilfe schreiend, die Haustüre zu. Der Verfolger zog daraufhin eine Pistole und gab mehrere Schüsse durch die Türe ab. Die Geschosse durchschlugen das Holz und trafen die Frau in den Kopf. Mit blutüberströmtem Gesicht schleppte sie sich in eine Seitengasse, wo sie zusammenbrach. Der Attentäter entlief, von Straßenpassanten verfolgt, in entgegengesetzter Richtung, schoß sich, als er die Aussichtslosigkeit seines Fluchtversuchs erkannte, in einer Seitengasse eine Kugel in die Schläfe und blieb tot liegen. Die Frau wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Englischer Dampfer gesunken — Die Besatzung wird vermißt

— **London**, 13. März. Am Dienstag sank an der Küste von Northumberland infolge Zusammenstoßes mit einem anderen Dampfer der englische Dampfer „Lundsdale". 42 Mann der Besatzung werden vermißt. Der andere Dampfer hat nur drei Ueberlebende retten können.

*

* **Dawes Botschafter in London?** „New York Herald" meldet aus Washington, daß dort das Gerücht umgehe, General Dawes werde demnächst zum Botschafter der Vereinigten Staaten in London ernannt werden.

Nachtrag zum lokalen Teil

* **Leichenländung.** Gestern nachmittag wurde aus dem Rhein bei der Mündung des Bellenkrappen die Leiche eines unbekannten Mannes geländet. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den 58 Jahre alten, verheirateten Finanzinspektor Ludwig Lenz aus Karlsruhe handelt, der seit 5. Dezember 1928 vermißt wurde. Lenz dürfte infolge von Schwermut den Tod im Rhein gesucht haben.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches · Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)

In der Berichtszeit vom 28. Februar bis 6. März haben sich in einigen Arbeitsamtsbezirken in Teilgebieten des Arbeitsmarktes leichte Anzeichen für eine Besserung der Lage gezeigt. Im allgemeinen und im ganzen jedoch ist die Lage unverändert und überaus ungünstig geblieben. Die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger betrug nochmals 2811 Personen. Am 6. März standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 102 404 Personen (84 543 Männer und 17 861 Frauen), in der Krisenunterstützung 7546 Personen (6553 Männer u. 993 Frauen) und in der für die berufsüblich Arbeitslosen eingerichteten Sonderfürsorge 50 427 Personen (49 675 Männer und 752 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in den 3 Unterstützungsarten ist von 157 586 auf 160 377 gestiegen; davon waren 140 771 Männer (gegen 138 887 in der Vorwoche) und 19 606 Frauen (gegen 18 679). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 69 016 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 68 880) und auf die Arbeitsämter in Baden 91 361 (gegen 88 686). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 6. März auf 1000 Einwohner 31,8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar, 11,2 am 5. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Das Baugewerbe

lag infolge des Frostes in der ersten Hälfte der Berichtszeit noch vollkommen still und hat dann trotz Eintretens milderer Witterung die Arbeit nur in ganz geringem Umfang wieder begonnen. Auch die Baustoffindustrie lag noch fast völlig darnieder. In der Landwirtschaft herrscht in den Hauptbezirken bereits empfindlicher Mangel an geeignetem [illegible] Personal, besonders an Mägden.

Die Lage der Industrie

leidet noch immer unter den Auswirkungen der langen Frostperiode, die wegen Stillegens der Binnenschiffahrt vielfach Kohlen- und Rohstoffmangel hervorrief. In der Metallindustrie war es nur die Fahrzeugindustrie, die für Arbeitskräfte aufnahmefähig war; sonst zeigten fast alle Branchen noch abnehmenden Beschäftigungsgrad. Eine badische Maschinenfabrik entließ über 100 Kräfte. Die Lage in der Textilindustrie ist sehr unübersichtlich; hier stehen sich günstige und ungünstige Anzeichen gegenüber. In der Holzindustrie blieb die Arbeitsmarktlage für alle Berufe sehr ungünstig. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich die kritische Lage der badischen Tabakindustrie weiter verschärft. Im Bekleidungsgewerbe war bisher die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes für Konfektion und Maßschneiderei nur gering. In den übrigen Industrie- und Gewerbezweigen hat sich die ungünstige Lage nicht geändert.

*

Der Personenkreis der Krisenunterstützung

Der Reichsarbeitsminister hat in Durchführung der Beschlüsse des Reichstags die Präsidenten der Landesarbeitsämter ermächtigt, den Personenkreis, dem Krisenunterstützung gewährt werden darf, auf alle Berufsgruppen zu erweitern, deren Arbeitsmarkt gegenwärtig als besonders ungünstig bezeichnet werden muß. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen ein Bedürfnis zur Ausdehnung der Krisenunterstützung für folgende Berufsgruppen als vorliegend erachtet: Bergbauarbeiter des Arbeitsamtsbezirks Heidelberg, Industrie der Steine und Erden, Spinnstoffgewerbe, Tabakarbeiter und Zigarrenarbeiter, Graveurer und Ziseleurer, Verkehrsgewerbe, Fabrikarbeiter, Maschinisten und Heizer aller Art. Die Angehörigen dieser Berufsgruppen sind daher mit Wirkung vom 25. Februar ab zum Bezug der Krisenunterstützung zugelassen worden. Ausgenommen sind die ledigen, noch nicht 25 Jahre alten Angehörigen dieser Berufsgruppen, ferner allgemein die Personen, deren Arbeitslosigkeit durch den Verwaltungsrat der Reichsanstalt für die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung oder durch den Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts als berufsüblich anerkannt wurde. Die Dauer der Krisenunterstützung ist vorübergehend nur mehr durch den 4. Mai d. J. (nicht mehr nach Wochen) begrenzt. Ausgesteuerten ist Krisenunterstützung vom 25. Februar ab wieder zu gewähren, falls sie nicht vor dem 1. Dezember (Arbeiter) bezw. vor dem 1. Oktober (Angestellter) ausgesteuert wurden.

Städtische Nachrichten

Der Verein für Kinderpflege wird Gemeindeanstalt

Der im Jahre 1868 gegründete Verein für Kinderpflege, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts in Mannheim, bezweckt nach seiner Satzung im allgemeinen „die geistige und leibliche Pflege der Kinder armer Bewohner unserer Stadt mit allen Mitteln zu fördern und zu unterstützen, insbesondere die Erhaltung eines Volkskindergartens im Pflügersgrund". Der Verein hat während der Dauer seines Bestehens segensreich gewirkt und namentlich durch Errichtung und Betrieb eines Volkskindergartens im Hause Elisenstraße 7 eine nicht zu unterschätzende soziale Leistung in einer für die Stadt Mannheim bahnbrechenden Weise vollbracht. Die dem Verein obliegenden Lasten sind lange Jahre hindurch bestritten worden aus Beiträgen der Mitglieder und aus Schenkungen. Infolge der Zeitverhältnisse ist weder mehr mit nennenswerten Schenkungen zu rechnen, noch ergeben die Beiträge der noch vorhandenen wenigen Mitglieder einen derartigen Ertrag, daß der Verein seine Zwecke weiterhin zu erfüllen vermag. Nach 60jährigem Bestehen hat sich der Verein jetzt aufgelöst.

Nach der Satzung soll bei Auflösung des Vereins das vorhandene Vermögen der Stadt Mannheim zur Unterstützung ähnlicher Zwecke übereignet werden, wie sie der Verein sich selber zur Aufgabe gemacht hatte, sofern die Stadt die dem Verein obliegenden Verpflichtungen insbesondere gegenüber seinen Angestellten erfüllt. Das Vermögen besteht insbesondere aus dem Grundstück Elisenstraße 7/Gärtnerstraße 10 in der Größe von 15 Ar 99 qm. Das Grundstück ist bebaut mit einem zweistöckigen unterkellerten Wohnhaus mit anschließendem einstöckigen Bau mit zwei Lehrsälen, ferner einer offenen Unterkunftshalle und einem Klosettbau. Der Verkehrswert des Geländes mit Gebäuden beträgt schätzungsweise 60 000 Reichsmark, der Feuerversicherungsanschlag 51 600 RM. Auf dem Grundstück lastet eine Grundschuld in Höhe von 10 000 Reichsmark; bis jetzt sind davon 7000 RM. beansprucht worden. Der Uebergang des Anwesens in die Verwaltung der Stadt bietet willkommene Gelegenheit nicht nur zum Betrieb von zwei stadteigenen Volkskindergärten, sondern auch zur Einrichtung eines weiteren Kinderhorts. Die Betriebskosten hiefür sind im neuen Etat vorgesehen. Allerdings bedarf das Gebäude Elisenstraße 7 zunächst noch der Instandsetzung und teilweise auch noch einer anderen Raumeinteilung zur Erlangung von Isolierräumen, Garderoben, den erforderlichen Räumen für einen Hort und von Wohnräumen für die Heimleiterin. Die Kosten hierfür betragen etwa 20 500 RM. Die Verpflichtungen des Vereins gegenüber seinen Angestellten wird der Stadtrat im Einverständnis mit dem Verein wohlwollend erfüllen. Dem Bürgerausschuß liegt für seine Sitzung am 20. März der stadträtliche Antrag vor, den Volkskindergarten vom 1. April ab als gemeindliche Anstalt weiter zu betreiben und zur Instandsetzung des Anwesens Elisenstraße 7 und für bauliche Aenderungen 20 500 Mark aus der Rücklage zur Verfügung zu stellen.

*

* **Versetzt** wurde Verwaltungs-Obersekretär Oskar Rothenhöfer beim Bezirksamt Mannheim zum Oberversicherungsamt Freiburg.

* **In den dauernden Ruhestand versetzt** wurde kraft Gesetzes Professor Albert Göhrig an der Tulla-Oberrealschule in Mannheim auf 1. Juni. Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wurde Hauptlehrer Leopold Grattolf in Mannheim.

* **Im Heim für männliche Obdachlose** in der Mittelstraße sind im Monat Februar 1722 Personen beherbergt worden. Darunter waren 238 Badener, 1344 sonstige Deutsche und 130 Ausländer oder Staatenlose. Nach Altersklassen entfallen auf Gäste unter 16 Jahren 2, von 16—18 Jahren 25, von 18—20 Jahren 228, von 20—50 Jahren 1256, von 50—65 Jahren 193 und über 65 Jahre 18. Der jüngste Gast war 16 Jahre 7 Monate, der älteste 74 Jahre 8 Monate alt. Ledige und verwitwete Gäste wurden 1654, verheiratete 68 beherbergt. Die tägliche Belegung betrug durchschnittlich 61,5, die geringste 41 und die höchste 94 Köpfe.

* **Seinen 80. Geburtstag** feiert am morgigen Donnerstag Herr Louis Weiß, Kleinrentner, Kaiserring 24, in körperlicher und geistiger Frische.

Wechsel in der Leitung der Mannheimer uniformierten Polizei

Die „Karlsr. Ztg." teilt an amtlicher Stelle mit, daß mit Wirkung vom 1. April Polizeimajor Winterer in Freiburg zum Polizeioberstleutnant in Mannheim befördert wurde. Polizeioberstleutnant Schütz tritt am gleichen Tage in den Ruhestand.

Polizeioberstleutnant Winterer, ein Sohn des verstorbenen Freiburger Oberbürgermeisters, leitet die Freiburger Polizei seit der Gründung der badischen Schutzpolizei. Da er es verstanden hat, die ihm unterstellten Leute gut zu schulen und in ihrem Verhalten auf die Mentalität der Freiburger Bevölkerung vortrefflich einzustellen, wird sein Fortgang in der Breisgaustadt allgemein bedauert. Besondere Verdienste hat sich Polizeioberstleutnant Winterer, der aktiver Offizier beim Inf.-Regt. 113 war, um die Verkehrsregelung in Freiburg und um die Pflege der Sport- und Leibesübungen bei der Polizei erworben. Es darf erwartet werden, daß sich der neue Leiter der uniformierten Polizei in Mannheim schnell einlebt und das Verhältnis zur Bevölkerung so geschickt wie in Freiburg abzustimmen weiß.

Der in den Ruhestand tretende Polizeioberstleutnant Heinrich Schütz, ein gebürtiger Weinheimer, steht im 50. Lebensjahre. Vor dem Kriege war er Malermeister in Mannheim. Als Mitbegründer des Arbeiter- und Soldatenrates wurde er nach der Staatsumwälzung am 1. Dezember 1918 Kommandant der Volkswehr und 1919 Leiter der Sicherheitspolizei. Im August 1920 wurde er zum Polizeimajor der Gruppenpolizei befördert, die zwei Jahre später in die Bereitschaftspolizei umgewandelt wurde. Im November 1925 übernahm er die gesamte uniformierte Polizei in Mannheim. Man darf Herrn Schütz das Zeugnis ausstellen, daß er in der Disziplinierung der ihm unterstellten Truppe großen Pflichteifer und bemerkenswertes Geschick an den Tag legte.

Prüfungsergebnisse der Handels-Hochschule Mannheim

Zu den Prüfungen am Ende des Winter-Semesters 1928/29 waren 52 Kandidaten zugelassen. Bestanden haben 44 Kandidaten und zwar

1. die Kaufmännische Diplomprüfung:

Carl Amend von Mannheim, Elisabeth Bangert von Pforzheim, Hans Berger von Mannheim, Carl Eberbach von Mannheim, Reinhard Edelmann von Mannheim, Fritz Heinrich von Frankenbach, Karl Kaiser von Schorndorf, Karl Kettemann von Mannheim, Werner Maringer von Düsseldorf, Richard Maul von Germersheim, Hans Mayer von Mannheim, Karl Mayer von Volkertshausen, Kurt Metz von Karlsruhe, Hans Morgenstern von Lippstadt (Westf.), Ernst Raupp von Heidelberg, Josef Rothaupt von Aufhausen-Bopfingen (Wbg.), Otto Schamberg von Ansbach (Bayern), Rob. Schmitt von Ludwigshafen, Paul Vowinkel von Karlsruhe, Albert Weichhardt von Biberach (Wbg.), Wilhelm Wiegmann von Rastatt.

2. die Handelslehrer-Diplomprüfung:

Max Böklen von Hürben (Wbg.), Otto Horlacher von Künzelsau (Wbg.), Oswald Kienzle von Schwenningen a. N., Karl Pfaff von Nürtingen, Friedrich Sautter von Beuren (Wbg.), Wilhelm Siegel von Zussenhausen, Konrad Wicker von Ulm a. Donau, Gustav Wittkowski von Buer-Erle (Westf.).

3. die Kaufmännische Fachprüfung:

Franz Rudolf Böshaar von Pirmasens, Willy Brennold von Feuerbach, Walter Finkelde von Stuttgart, Thekla Griesemer (Schw. M. Theophana) von Landau, Hans Harder von Speyer a. Rh., Heinrich Hauser von Eppelheim, Carl Holzhauer von Biberach (Wbg.), Theo Hugelmann von Schlechtnau, Paul Kaufmann von Wiesbaden, Paul Maier von Gurtweil, Margarete Reinheimer von Otterberg, Walter Schnur von Ludwigshafen, Fritz Wagner von Hagen (Westf.), Heinrich Weiß von Mannheim.

*

* **Wohnungsbau in Mannheim.** Der Reinzugang an Wohnungen in Mannheim betrug im Februar 7 (Zugang durch Neubau oder Umbau 7, Abgang durch Umbau oder Abbruch 0). Von den neugeschaffenen Wohnungen sind 6 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und eine Wohnung mit 4 Zimmer. Im Februar wurde kein neues Wohngebäude erstellt. Die 7 neuen Wohnungen sind durch Umbau von vorhandenen Gebäuden gewonnen worden. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf die große Kälte während des vergangenen Monats zurückzuführen.

Ein neuer Hut

Von Julius Kreis

Sie, mein Herr kaufen einen neuen Hut. Keine große Angelegenheit bei Männern! Nicht wie bei Frauen! Schon der siebenundsechzigste den wir radschlagend, knie- und rumpfbeugend vor dem Spiegel proben, scheint uns der richtige. Oder sollten wir nicht doch lieber beim ersten bleiben? Oder vielleicht dieser graue da . . .?

Sie drehen vor dem Spiegel Ihr Genick, Sie modellieren mit zärtlichen Fingern an der Krempe, Sie rücken den Hut so lange in die Stirne, bis ihn die Verkäuferin mit energischem Ruck wieder auf Ihren Hinterkopf plaziert.

Sie sagt: „Mit diesem Hut sehen Sie vornehm aus!" — Nehmen Sie es ihr nicht übel. Sie hat es gut gemeint. Sie wollte sagen: Der Hut sieht vornehm aus! —

Sie fragen: . . . ob er nicht ein bißchen knapp ist? . . . im Gegenteil, eher ist er ein bißchen zu weit . . . Ob sich das gibt, das knappe . . . Oh, das gibt sich.

Schließlich hat sie recht. Erfahrungsgemäß formt sich jeder Kopf mit der Zeit nach dem Hut. Der Hut gefällt uns. Den nehmen wir.

Den alten, guten, treuen lassen wir, in einer Stranize verpackt, zurück — wie einen Aussätzigen, wie einen Unreinen . . . Wir wollen ihn gelegentlich abholen. Vielleicht einmal . . . Addio! Lebe wohl, du alter, räudiger Schlapphut, du Mißgeburt, du Unhut!

Ein neuer Mensch wandelt unter dem neuen Dach. Ein Parvenü — zu dem uns jedes neue Kleidungsstück macht. Sieh mal, was diese Leute für unglaubliche Hüte tragen! Man schielt seitwärts ins Schaufenster, um sich an der neuen Schönheit zu berauschen . . .

Hm. Es ist vielleicht Einbildung. Aber ein bißchen klein kommt uns der Hut vor. Die Farbe ist ja fabelhaft, auch die Form . . . Aber, ist er nicht doch ein bißchen knapp . . .?

Wir nehmen ihn vom Kopf und visieren ihn an. Unsinn! Er ist sogar sehr fesch. — Er ist sogar größer, als der alte. Setz' ihn ruhig auf. Er paßt! Basta!

Was schaut uns denn dieser Kerl, der da kommt, so unverschämt an? — Ueberhaupt: alle Leute sehen auf unseren Hut! Finden Sie nicht, daß die ganze Straße nichts anderes denkt, als daß unser neuer Hut ein bißchen knapp ist . . . Wir weiten ihn mit energischer Hand. So! Ein Blick in die Spiegelscheibe rechts . . . Ein Hut für 25 Mark, der sitzt einfach! Einbildung. Sie hat doch gesagt: das Knappe gibt sich . . .

Der knappe Hut ist glücklich zum Komplex geworden. Wir leben nicht umsonst im Zeitalter der Psychoanalyse.

Da kommt der Freund. Der ist unbefangen. Der wird das Urteil sprechen. Aber er sieht gar nicht, daß wir einen neuen Hut aufhaben. Wir müssen ihn diplomatisch darauf hinlenken . . . Daß alles so teuer wird, Nahrung, Heizung, Kleidung, Hüte insbesonders, eben gekauft . . .

So, der ist neu, sagt der Freund mit flüchtigem Blick. Ist er nicht ein bißchen zu klein, oder bist du nur so rausgefuttert in letzter Zeit?

Also doch! Das Urteil! Die Vernichtung. Grenzenloses Mitleid mit uns selbst überkommt uns . . .

Feldherren, am Abend nach der verlorenen Schlacht, Börsianer, nach einem „schwarzen Tag", Bräute, die vor der Hochzeit vom Bräutigam verlassen werden — gewiß, sie stehen unter schwerem Druck, und Nacht kehrt in ihre Seele ein. Mancher greift da zur Pistole. Aber mancher rafft sich aus dunkler Verzweiflung doch wieder auf.

Wer aber einen neuen Hut trägt, der ein bißchen zu knapp ist, der ist von allen Unglücklichen der Unglücklichste . . .

Zwei Tage lang. Am dritten ist alles gut. Niemand schaut uns mehr an. Der Hut paßt. Symbiose nennt der Naturforscher das organische Zusammenleben zweier Lebewesen. —

Im Atelier

„Mir ist etwas sehr Unangenehmes mit dem Herrn passiert, den ich letzthin gemalt habe", erzählt ein symbolistischer Maler einem Freunde. „Ein paar Tage nach der letzten Sitzung erschien er wieder bei mir im Atelier und wollte, daß ich die Nase ändere!"

„Und darüber ärgerst du dich so?" fragte der andere verwundert.

„Eigentlich nicht gerade darüber, aber es war mir doch peinlich, daß ich absolut nicht herauskriegen konnte, wo ich sie eigentlich hingemalt hatte . . ."

Theater und Musik

⊙ **Schulmusikalische Tagung in Wiesbaden.** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet vom 15. Mai bis 18. Mai eine schulmusikalische Tagung in Wiesbaden. Die Tagung wird außer Referaten führender Musikpädagogen praktische Vorführungen in Volks-, Mittel- und höheren Schulen umfassen. Als Referenten sind in Aussicht genommen Dr. Müller-Freienfels, Studienrat Susanne Trautwein, Professor Dr. Moser, Dr. Burkhardt, Professor Martens, Oberstudiendirektor Preising, Professor E. Müller. Außerdem sind mehrere künstlerische Veranstaltungen (eine Aufführung im Staatstheater und ein Sinfonie-Konzert unter Generalmusikdirektor Schuricht) geplant.

⊙ **Die Oberammergauer Passionsspiele 1930.** Nachdem die Vergrößerung des Oberammergauer Passionstheaters um 800 Sitzplätze nahezu vollendet ist, schreitet man jetzt zur künstlerischen Vorbereitung für die im Jahre 1930 stattfindenden Passionsspiele. Von den früheren Hauptdarstellern scheidet nur der Christusdarsteller Anton Lang aus, für dessen Rolle ein Verwandter von Anton Lang, Alois Lang, sowie der Schmiedemeister Ruiz in Aussicht genommen sind. — Durch die Umbauten wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine Erhöhung der Eintrittspreise um das Doppelte nicht umgehen lassen.

⊙ **Lehar als Filmheld.** In Wien wird Ende dieses Monats mit den Aufnahmen zu einem interessanten Film begonnen werden. Die Hauptfigur dieses Films ist — Franz Lehar. Der Film zerfällt in zwei Abschnitte: der erste zeigt Lehars Werdegang vom „Rastelbinder" bis zur „Frederike", der zweite Teil spielt im nächsten Jahrhundert und zeigt die Zukunftsbilder von der Lehar-Jahrfeier. Lehar selbst wird die Hauptrolle spielen; die weibliche Hauptrolle spielt Miß Austria, Frl. Lisl Goldreiter. Auch Lehars Entdecker und Librettist Viktor Leon wirkt mit.

⊙ **Eine neue englische Oper.** Der Engländer Eugene Goossens hat nach dem Libretto Arnold Bennetts eine einaktige Oper „Judith" vollendet, die im Juni dieses Jahres bei der Festwoche im Covent Garden, Opernhaus in London, zur Uraufführung gelangt.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten

„Arion" Ifenmannscher Männerchor

In einer sehr gut besuchten Generalversammlung erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Verein konnte trotz ungünstiger Wirtschaftslage seinen Mitgliederstand halten und auch die Kassenverhältnisse haben sich gegen das Vorjahr gebessert. Nach vollendetem Umbau wird der Verein am 15. März wieder in sein altes Heim F 3, 13a übersiedeln. Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, sich mit der gesamten Aktivität am Bundessängerfest in Freiburg an Pfingsten zu beteiligen. Dem Chorleiter, Musikdirektor Dinand, wurde die volle Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken ausgesprochen. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors.: Robert Haas, M 4, 5; 2. Vors.: Friedrich Berlinghof; 1. Schriftführer: Georg Jäckel; 2. Schriftführer: Wilhelm Papenberg, 1. Kassier: Michael Grünewald; 2. Kassier: Ludwig Sutter; Vergnügungskommissär: Heinr. Ott; Notenverwalter: Anton Butsch, Oskar Seiler; Beisitzer: Georg Ginger, Peter Hanemann; Fahne: Fritz Gramlich, Fritz Flaig, Fritz Ott; Vertreter der Aktiven: Eugen Fuchs, Kurt Haas; Vertreter der Passiven: Hans Dandesky, Friedrich Knöller; Kassenprüfer: Georg Schneider, Ludwig Körber.

Veranstaltungen

ʒ **Volkshochschule Mannheim (Verein für Volksbildung E. V.)** Heute abend werden die Winterveranstaltungen der Volkshochschule Mannheim im alten Rathaussaal abgeschlossen durch einen Vortrag von Dr. Paul Epstein über „Beruf als Schicksal und Gestaltung."

* **Kopfschmerzen bei Frauen und deren Beseitigung.** Ueber dieses Thema, das bei der Verbreitung dieses Uebels sicher für recht viele Frauen sehr zeitgemäß ist, wird am kommenden Freitag abend im alten Rathaussaal die von ihren vorjährigen gutbesuchten Vorträgen noch in bester Erinnerung stehende Frau Liebert, Mutter des bekannten Dr. med. H. Liebert vom Kurhaus Seeschau Emmishofen, einen Frauen-Vortrag halten. (Näheres Anzeige.)

* **Ein Kind totgefahren.** Am Montag wurde in Deidesheim ein Kind von einem Auto derart überfahren, daß es bald darauf starb. Der Autolenker, ein Mannheimer Bäckermeister, fuhr, ohne sich um das verletzte Kind zu bekümmern, davon. Seine Personalien sind aber inzwischen festgestellt worden.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Dienstag-Vormittagsziehung entfielen 6 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nrn. 60 677, 183 754, 262 277. 6 Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nrn. 78 008, 130 426, 306 171. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 50 000 Mark auf die Nr. 132 635, 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 138 665, 4 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nrn. 269 078, 371 683, 6 Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nrn. 199 188, 275 111, 309 536. (Ohne Gewähr.)

Kommunale Chronik

Hanau tritt der Süddeutschen Gas-A.-G. bei

Die Hanauer Stadtverordnetenversammlung hat in nichtöffentlicher Sitzung den Beitritt der Stadt Hanau zur Süddeutschen Gas-A.-G. beschlossen. Von dem eine Million Mark betragenden Aktienkapital übernimmt die Stadt Hanau 5 v. H., gleich 50 000 Mk. Sie erhält einen Sitz im Aufsichtsrat. In den zu diesem Konzern gehörenden Gaswerken werden zurzeit jährlich 400 000 Kubikmeter Gas erzeugt. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist jedem der angeschlossenen Gaswerke ein bestimmtes Gebiet garantiert, das für das betreffende Werk ausschließlich für die künftige Ferngasversorgung in Betracht kommt.

*

S **Schwetzingen**, 11. März. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Vergeben wurden: 1. die Lieferung von Drahtgeflecht für die Einfriedigung des Spielplatzes beim städt. Schwimmbad an Schlossermeister August Schilling hier; 2. die Lieferung der erforderlichen Eisenbetonpfosten für die Einfriedigung des Spielplatzes an Firma L. Schwarz hier; 3. die Herstellung verschiedener Schreinerarbeiten im städt. Volksbad an Schreinermeister Franz Dörner hier; 4. die für das zu erstellende Hohlsteinhaus an der Scheffelstraße erforderlichen Lieferungen und zwar a) der Steine, soweit sie bis Sockeloberkante erforderlich werden, an die Firma L. Schwarz hier; b) die Lieferung der Steine, soweit sie über Sockeloberkante erforderlich werden, an die Firma Karl Krebs, Mannheim; c) die Lieferung der Treppen und Fensterbänke an Steinhauermeister Fritz Kling hier. — Beiträge wurden gewährt: a) dem Zentralverband der Arbeitsinvaliden der Bezirke Mannheim und Heidelberg aus Anlaß einer am 5. 5. 1929 in Schwetzingen stattfindenden Tagung (Frühlingstreffen), b) der Freien Turnerschaft Schwetzingen zu den Kosten für Veranstaltung des diesjährigen Sommertagszuges. — Zur Preisverteilung von Lehrlingsarbeiten an der Bezirksgewerbeschule Schwetzingen wurde ein Zuschuß bewilligt. — Gegen die Errichtung einer Benzinzapfstelle vor dem Anwesen Lindenstraße 1 hier werden unter Einhaltung der allgemeinen Vertragsbedingungen Einwendungen nicht erhoben. — Als Sachverständige zur Abschätzung von Hagelschäden wurden bestimmt: Gemeinderat Uelzhöffer, Landwirt Heinrich Reinle II und Landwirt Georg Schuh hier. — Anstelle des verstorbenen ärztlichen Mitgliedes des Beirats der Oberrealschule, Medizinalrat Dr. Henriel, wurde der derzeitige Schularzt der Oberrealschule, prakt. Arzt Dr. Weindel, zum Mitglied des Schulbeirats ernannt.

sch. **Hockenheim**, 12. März. Die hiesige Städtische Sparkasse gibt jetzt, wenn auch etwas verspätet, den Rechnungsabschluß für das Jahr 1927 bekannt, mit der Bemerkung, daß der äußerst gute Erfolg der Sparkasse mit ihren erweiterten Arbeitsgebieten und der Tatsache, daß die Kasse aus allen Ständen der Einwohnerschaft Zuspruch genießt, das größte Interesse der Hockenheimer Bewohner beanspruchen müßte. In früheren Zeiten hat die Einwohnerschaft Hockenheims zum Nachteil der Gemeinde und der Sparkasse, einen großen Teil ihrer Gelder auf umliegende Sparkassen gebracht, was heute fast nicht mehr der Fall ist, denn sonst wären die Gesamtzahl der Sparkundschaft mit 1900 Personen, sowie die respektable Kapitalkraft in der Ausgabe von Hypotheken, Schuldscheinen und Krediten an insgesamt 1040 Einzelpersonen und Firmen mit zusammen 1 850 000 ℳ nicht recht denkbar. Die Einzeleinlagen sind klein gegenüber denen aus der Zeit vor dem Weltkriege. Das zunehmende Wachstum in der Geschäftstätigkeit unserer Sparkasse ist aber nun kein Zeichen von Wohlstand in der Einwohnerschaft, sondern vielmehr die Noterfahrung, daß es notwendig ist, für unvorhergesehene Fälle einen Notgroschen zurückzulegen. Dann aber auch die verständige Erkenntnis, daß man seine Spargelder nicht an fremde Orte trägt, sondern der Kasse am Platze überläßt, die mit dem Zinsverdienst Gemeindevermögen schafft. Nur dadurch ist es ermöglicht, daß die Sparkasse heute bereits wieder die gleich hohen Kapitalien ausleihen kann, wie im Jahre 1911. Die neuen Goldmarksparkunden haben durch diese Tatsachen den Umfang der Sparkundschaft von 1908 erreicht. Die veröffentlichte Bilanz weist folgende Zahlen auf: Verdienst der Sparkasse in den Jahren 1924 bis 1927: 108 824,85 ℳ. Die gesetzlich neu zu bildenden Reserven betragen 99 170 ℳ, der Sonderrücklagefonds 2984,85 ℳ. Das Vermögen der Sparkasse aus den einzelnen Posten, einschl. der Aufwertung (Hypotheken und Gemeindedarlehen), beträgt 1 751 017,20 ℳ. Zum Ausgleich der Verbindlichkeiten aus den einzelnen Posten, einschl. der Aufwertung (Spareinlagen und Aufwertungsstock), waren 1 751 017,20 ℳ erforderlich. Der Gesamtumsatz betrug 15 855 578,12 ℳ. Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen 8 v. H. aus 1 239 634,82 ℳ = 99 170,78 ℳ. Den bisherigen Zuweisungen von 67 738,48 ℳ ist der gesamte Reingewinn für 1927 mit 27 601,42 ℳ zuzuweisen, so daß die gesetzliche Rücklage 95 339,90 ℳ beträgt. Sonach verbleibt als Fehlbetrag an der gesetzlichen Rücklage die Summe von 3830,88 ℳ. Unsere Sparkasse hat bis jetzt 103 986,24 ℳ Aufwertungsspareinlagen vorzeitig ausbezahlt an über 60 Jahre alte Personen, Kranke und Invaliden, wie auch an Personen, die sich ein Wohnhaus erbaut oder sonst erworben haben. Zu diesem Entgegenkommen der Sparkasse sind schon beträchtliche Zinszubußen erforderlich gewesen.

Kleine Mitteilungen

Der Bezirksausschuß des Wohnungsverbands Pforzheim-Land befaßte sich mit dem Entwurf des Voranschlags für das Jahr 1929. Zur Bewilligung von Baudarlehen sind darin 250 000 Mk. vorgesehen. Die Höhe der Baudarlehen soll nach neuerlicher Festsetzung des Bezirksausschusses betragen: 2000 Mk. für Einfamilienhäuser, 2500 Mark für Zweifamilienhäuser, 1500 Mk. für den Einbau von Wohnungen im Dachstock und für nach Brand wiederaufgebaute Häuser, in denen mehr Wohnungen vorgesehen sind, als vor dem Brand vorhanden waren. Für Drei- und Mehrfamilienhäuser wird die Höhe des Darlehens im Einzelfalle festgesetzt. Anschließend wurden dann Baudarlehen im Gesamtbetrag von 97 500 Mk. bewilligt. Davon waren 12 500 Mk. zur Erhöhung von im Jahre 1928 bewilligten Baudarlehen erforderlich, 85 000 Mark wurden an neuen Baudarlehen vergeben. Mit letzteren sind 21 Zwei-, 29 Drei-, 4 Vier- und 5 Fünfzimmerwohnungen bezuschußt worden.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Warnung für Automobilfahrer und Fußgänger!

Am 11. 10. 1928 fuhr, wie s. Zt. gemeldet, ein in Mannheim wohnender Ingenieur mit seinem Personenkraftwagen rasch und unvorsichtig auf dem rechten Neckarufer bei der Friedrich-Ebertbrücke und verschuldete dabei den Tod eines Mannes, der — statt im rechten Winkel — schräg über die Straße lief, um auf dem kürzesten Wege zur Haltestelle der Linie 10 zu gelangen. Das Schöffengericht Mannheim hat den Ingenieur wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Große Strafkammer Mannheim hat vor einigen Tagen die Berufung des Verurteilten zurückgewiesen und aufgrund der Berufung der Staatsanwaltschaft die Strafe auf 3 Monate Gefängnis erhöht. —c.

*

Das Urteil im Methylalkohol-Prozeß Emmendingen

In dem nun schon mehrere Tage dauernden Prozesse gegen den Kaufmann Julius Bruchsaler wegen Verkaufs von Methylalkohol, dessen Verwendung besonders in Westfalen und Baden zu einer Reihe von Todesfällen und Erkrankungen führte, wurde gestern das Urteil gefällt. Bruchsaler wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt und ihm die Führung eines Geschäftes zur Herstellung und zum Vertrieb von Lebensmitteln untersagt.

Legionswerber vor Gericht

Der 24jährige Maurer Eduard Krell von Büchelberg (Südpfalz) hatte sich am 20. Februar zwei auf der Wanderschaft befindlichen Mannheimer Burschen, die nach Weißenburg wollten, um sich zur Fremdenlegion anwerben zu lassen, zugesellt und sich erboten, ihnen zu helfen. Er fertigte ihnen eine Zeichnung an, die ihnen den nächsten Weg nach Lauterberg bezeichnete, ging schließlich selbst mit, um sie auf diesem Wege zu führen, weil er wußte, daß die Gendarmerie in Lauterberg Anmeldungen für die Fremdenlegion annimmt, und machte seine beiden Opfer auf die Anwesenheit von Gendarmerie und Zollbeamten deutscherseits aufmerksam. Die Verhaftung des Angeklagten und der beiden Wanderburschen vereitelte die Zuführung. Der Angeklagte wurde nun vom Amtsgericht Landau wegen eines Vergehens der versuchten Falschwerbung in Tateinheit mit Beihilfe zu einem Paßvergehen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

*

§ **Immer wieder Schlägereien.** Am Abend des 27. Januar kamen zwei Matrosen eines bei Rüdesheim ankernden Frachtschiffes, der 25jährige Mathias Hessel aus Duisburg und der 21jährige Willi Riedel aus Mannheim in die Rüdesheimer Turnhalle, wo ein Turnverein seinen Maskenball hielt. Die beiden bezahlten Eintritt, betraten den Tanzsaal und tanzten. Schließlich kamen sie mit Rüdesheimern jungen Leuten in Streit. Es entstand eine Schlägerei, in der schließlich auch das Messer eine große Rolle spielte. Vier Rüdesheimer Einwohner wurden von Hessel und Riedel gestochen und mißhandelt. Das Erweiterte Schöffengericht Wiesbaden hatte sich mit dem Fall zu beschäftigen und nahm Hessel wegen Körperverletzung in drei Fällen und Sachbeschädigung in eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten, Riedel kam wegen Körperverletzung in zwei Fällen mit sechs Monaten Gefängnis davon. Beide befinden sich in Haft. Das Gericht hob den Haftbefehl nicht auf.

Schluß des redaktionellen Teils

Gegen rote Hände

Aufspringen der Haut und unschöne Hautfarbe vermeidet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Hautreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem duftrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 1 Mk. — Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, 50 Pf. das Stück. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

gr 291

Die acht Akademiekonzerte

Nach dem gestrigen Beethovenabend im Nibelungensaal

Der Nibelungensaal hatte gestern große musikalische Fracht. Ein vollbesetztes Podium und einen ebenso gefüllten Saal. Der Schubertbund mit dem verstärkten Nationaltheaterorchester sieht sich einer besonders stattlichen Zahl von Hörern gegenüber. Die Saaldiener lassen sich diesmal die Dauerkarten nicht nur vorzeigen; sie nehmen sie in die Hand und reißen sie ein. Das heißt: die Akademiekonzerte sind an diesem Abend vorüber, und mit der verwundeten Karte, die man einen ganzen Konzertwinter lang gehütet hat, begibt man sich auf die Suche nach dem Platz, was bei dieser Verbannung aus dem angestammten Musensaal gar nicht so einfach ist.

Diese Verlegung des Konzertes in den Nibelungensaal hat eine kleine Vorgeschichte. In dem schmucken Gesamtprogramm, das zu Anfang der Spielzeit den Akademie-Besuchern in die Hand gedrückt wurde, war Schönbergs Riesenwerk „Die Gurrelieder" vorgesehen; man hatte damit schon eine Weile vorher etwas Reklame gemacht und seit langer Zeit mit den Vorproben begonnen. Dann versanken die Gurrelieder vor nicht allzulanger Zeit in der Versenkung der Hoffnungen und Entwürfe und dafür tauchte die als Abschluß der Akademien seit drei Jahren wieder zur Gewohnheit gewordene Neunte Sinfonie auf. Von den Gurrelidern redete niemand mehr, aber der Nibelungensaal war übrig geblieben.

Die Neunte Sinfonie duldet keine anderen Werke als die ihres Meisters um sich; so wird ihre Aufführung stets zu einem Beethovenabend. Wie gestern. Beethoven war etwas weniger reichlich im vergangenen Akademiekonzertwinter vertreten, was durch seine häufigen Aufführungen im Beethovenjahr erklärlich ist. Man hörte nur seine Dritte Sinfonie am vierten Abend unter der Leitung Erich Orthmanns, der auch gestern abend am Pult stand. Ein Beethovendirigent ist er nicht. Der Aufbau eines Beethovenschen Werkes in seiner unerreichten Verknüpfung von Vielfältigkeit und Einheit bleibt seiner mehr in die Breite gehenden Interpretationsart im Grunde fremd. Das zeigte bereits die dritte Leonorenouvertüre, die den Abend eröffnete, die in reichlicher Dehnung vorüberzog und erst in dem grandiosen Schluß eine wiederum ins andere Extreme verfallene Uebersteigerung erfuhr. Auch der instrumentale Teil der Sinfonie erlitt durch den großen Apparat, den Raum und das Bestreben des Dirigenten, große Wirkungen zu erzielen, so manche Vergröberung, im ersten Satz, im Scherzo und am Anfang des Finales. Die großen Ausmaße, zu denen das Werk hinführt, dürfen den Dirigenten nicht verleiten, mit der Beethovenschen Instrumentierung Klangwirkungen zu erzielen, die den Rahmen des Klassischen sprengen. Das ist das Große an Furtwänglers Interpretation solcher Werke, daß er ganz im wohlgeformten Klangbild des klassischen Aufbaus bleibt.

Im ersten Akademiekonzert, das er dirigierte, hatte er als Hauptwerk Bruckners Vierte Sinfonie gebracht. Neben Beethoven darf, soll und muß Bruckner immer mehr in den Vordergrund treten; so war es auch verdienstlich, daß Hermann Abendroth die achte Sinfonie Bruckners im sechsten Konzert aufführte. Mit am erfolgreichsten war der Dirigent des dritten Abends, Issay Dobrowen, der mit russischer Musik zeigte, was aus dem Nationaltheaterorchester bei geeigneter Führung an Wundern des Klanges und der Dynamik herauszuholen ist. Einen zweiten Abend fremder Musik hatte man Ungarn und dem liebenswürdigen Ernst von Dohnanyi gewidmet.

Zweifellos ist die Frage der Zusammenstellung der Vortragsfolge nicht leicht zu lösen. Was soll man spielen? Ein Abend mit moderner Musik von Hindemith und Toch zeigte die Unreife eines Teils der Zuhörer. Aber darauf kommt es gar nicht so unbedingt an. Das Ganze bleibt doch eine Frage der Leitung. So hörte man im zweiten Konzert, in dem als Solist Walter Gieseking auftrat, Mahlers neunte Sinfonie, die recht eindruckslos blieb. Gewiß hätte ein Dirigent bei genügender Vorbereitung eine andere Wirkung erzielt als Generalmusikdirektor Orthmann, der sich etwas zuviel in seinem ersten Generalissimusjahr zumutete. Die Quantität allein macht es nicht. Das Wie gibt in der Wiedergabe der Musik immer noch den Ausschlag, nicht das Wieviel. Quantitativ war der gestrige Abend gewiß imposant, und auch wie er die Massen des Schubertbundes zu einer großen Wirkung antrieb, ließ das ehrliche Wollen und das unbedingte Streben Orthmanns deutlich erkennen. Aber er hat sich im ersten Jahr sein Ziel etwas zu weit gesteckt, und schließlich trifft die Kugel doch nur so weit das Gewehr reicht. Mit den Akademien gehen wir Jubiläumszeiten entgegen. Hoffen wir, daß sie sich auch wirklich als festliche Tage musikalischen Lebens anlassen. Der vergangene Akademiewinter in seiner Spanne zwischen Bestreben und Ausführung läßt diesen Wunsch besonders betonen.

Zu den Gesangssolisten der früheren Konzerte Baklanoff und Delia Reinhardt (an Instrumentalsolisten wirkten die Geiger Kergl, Alexander Schmuller und der Bratschist Hindemith) gesellten sich gestern abend Mia Peltenburg mit einem seltsam unbekümmerten, sehr zum Jauchzen aufgelegten Gesang in der Sinfonie, dem eine Wiedergabe der Arie „Ah! perfido" vorangegangen war, die eine sympathische Stimme, aber keinen stilreinen Vortrag des Italienischen offenbarte, ferner Margarethe Klose, als hochkultivierte Altistin wohlbekannt. Hermann Scherz sang wieder die Baßpartie, und die Stimme des Tenors Eyvind Laholm verdarb wenigstens im Quartett nichts.

Das zahlreiche Publikum zeigte sich besonders auch dem Nationaltheaterorchester wie der Sängerschar sehr dankbar. Dr. K.

Interessantes Lesebuch

Die höchste bisher im Laboratorium hergestellte Temperatur, die etwa der Oberflächentemperatur der Sonne entspricht, wurde bei Versuchen des verstorbenen Breslauer Physikers Otto Lummer erreicht. Im Krater der positiven Kohle eines unter Druck brennenden Lichtbogens konnte eine Temperatur von 6000 Grad festgestellt werden.

*

Die Elemente Scandium, Gallium und Germanium wurden von Mendjelow und Lothar Meyer nach dem Periodischen System entdeckt, nachdem sie die Notwendigkeit ihres Vorhandenseins durch vorgenanntes System errechnet hatten.

*

Der Hallesche Rechtslehrer und Dantefoscher Karl Witte, der im Jahre 1883 nach einem 83jährigen Leben starb, konnte schon mit vier Jahren lateinisch sprechen.

*

Eingefrorene Fische halten sich 14 Tage lebensfrisch.

MARCHIVUM

Die vielseitige Polizei

Wie und wo betätigt sich die Nahrungsmittelpolizei? — Auch der Weinhandel wird kontrolliert — „Milchrazzia" in den Vorortzügen. — Betrügereien mit Nahrungs- und Genußmitteln

Der Frühpersonenzug nach Frankfurt, der sogenannte Milchzug, wartet abfahrtbereit auf einer hessischen Station. — Hinter der Maschine, die, beinahe ungeduldig, zischend den Dampf ausstößt, auf der Laderampe stehen hunderte von Milchkannen, ausgerichtet wie die Soldaten. Einige Männer untersuchen mit prüfenden Mienen Kannen und Inhalt und entnehmen Proben. Die Nahrungsmittelpolizei im Dienst. Die Arbeit dieser Gesundheitspolizei, wie man sie ebenfalls bedingt nennen könnte, ist recht vielseitig. Gerade die Kontrolle der Milch beschränkt sich durchaus nicht auf die Betriebe, wo sie in den Städten verkauft und feilgehalten wird. Daß die Nahrungsmittelpolizei in den von ihr kontrollierten Betrieben strengste Reinlichkeit fordert und die Metzgereien, Backstuben, Wirtschaften, Kolonial-, Feinkost- und Milchläden durch besonders ausgebildete Beamte ständig kontrollieren läßt, braucht kaum besonders erwähnt zu werden. Gerade bei der Milchkontrolle sind die Schwierigkeiten am größten. Ein eventuelles Ermittlungsverfahren kann reichlich Arbeit verursachen. Die Kontrolle erstreckt sich auf die Feststellung, ob die Milch nicht entrahmt, nicht gewässert und vor allem reinlich ist, das heißt frei von (Stall) Schmutz. Der Verkäufer in der Stadt entschuldigt sich häufig damit, daß er die Milch in der von der Polizei gegebenenfalls beanstandeten Form durch seinen Händler bezog. Dieser ist wieder in vielen Fällen nur ein sogenannter Sammler, der, wie schon der Name vermuten läßt, die Milch bei verschiedenen Bauern auf dem Lande sammelt und verschickt. Es ist daher nicht immer leicht, den eigentlich Schuldigen herauszufinden. Deshalb die Kontrollen am Versandort.

Die Kontrollen der Nahrungsmittelgeschäfte werden mehrmals im Jahre vorgenommen. Die Beamten haben festzustellen, ob die Betriebe den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, ob vor allem strengste Reinlichkeit herrscht; sie entnehmen auch Proben, die auf dem staatlichen chemischen Untersuchungsamt, das beispielsweise in Frankfurt dem Polizeipräsidium örtlich angegliedert ist, genau untersucht werden. Die ordnungsmäßigen, regelmäßigen Kontrollen brauchen nicht allzuoft wiederholt zu werden; sie sollen nicht in eine überflüssige Belästigung einwandfreier Betriebe ausarten. Zudem besitzt Frankfurt mehr als 500 Metzgerei- und Bäckereibetriebe, ungerechnet die zahlreichen Gastwirtschaften, Schankstätten usw., die mit rund 1000 bestimmt nicht zu hoch gegriffen sind. Betriebe, die sich ein- oder mehrmals als unzuverlässig erwiesen haben, müssen allerdings mit häufigeren Kontrollen rechnen, die auch dann prompt einsetzen, sobald Anzeigen oder Beschwerden aus dem Publikum einlaufen. Wenn ein Verdacht auf vergiftete oder verdorbene Nahrungsmittel besteht, wie beispielsweise bei Fleisch, Wurst oder Fisch, tritt auch der Tierarzt und wohl auch der Kreisarzt in Funktion.

Die Kontrolle des Weinhandels erfordert schon deshalb eine umfangreiche und fachmännische Tätigkeit, weil gerade dieser Geschäftszweig auf eine Unmenge Vorschriften und Verbote zu achten hat. Die Weinhändler müssen über alles peinlichst genau Buch führen. Die Kontrolle, die übrigens in Frankfurt dem städtischen Untersuchungsamt untersteht, achtet vor allem auch darauf, daß keine Weine unter falscher, wenn nicht gar irreführender Bezeichnung herausgehen. In den Läden achtet die Nahrungspolizei auf strenge Befolgung gewisser Verordnungen, die verlangen, daß Lebens- und Genußmittel in reinlicher Weise und vor allem derart aufbewahrt werden, daß sie nicht leicht verderben können. In Metzgerei- und Bäckereibetrieben wird außer der Lüftung und Beleuchtung auch das Arbeitswerkzeug, wie Kessel, Backtröge, Backbretter usw., geprüft, und vor allem auch darauf geachtet, daß weder Hunde noch Katzen in den Arbeitsräumen gehalten werden. Die Metzgereien müssen sich evtl. auch Kontrollen des Polizeitierarztes gefallen lassen.

*

In Frankfurt herrschen im großen Ganzen befriedigende Zustände. Die Polizei hat selten Veranlassung, mit Strafen oder Anzeigen vorzugehen. Bei kleinen Uebertretungen wird der „Sünder" zuerst verwarnt, muß aber im Wiederholungsfalle schon mit einer Geldstrafe rechnen, schwerwiegendere Vergehen werden zwecks Bearbeitung der Amtsanwaltschaft vorgelegt. Die Nahrungsmittelpolizei unserer deutschen Großstädte vertritt den durchaus richtigen Standpunkt, daß sie im Interesse und zum Schutze des Publikums amtiert. Aber der Verbraucher, in diesem Falle das große Publikum, muß im gewissen Sinne auch Selbstschutz üben, d. h. seine Nahrungsmittel nur in ordnungsmäßig kontrollierten und vor allem kontrollierbaren Betrieben kaufen. Wie sehr gerade auf diesem Gebiet Aufklärung not tut, beweisen die zahlreichen Betrugsanzeigen, die die Kriminalpolizei zu bearbeiten hat. In der Absicht, einige Pfennige zu sparen, bestellt manche Hausfrau Nahrungs- und Genußmittel auf Grund von Prospekten und ist in vielen Fällen ihr Geld los, ohne jemals die Ware zu erhalten. Die Adresse des Schwindlers lautet in vielen Fällen „Postschließfach Nummer Soundso". Es kommt manchen Existenzen nur darauf an, das Geld in die Hände zu bekommen. Aber selbst, wenn eine Lieferung erfolgt, hat der Empfänger niemals die Gewähr, daß die Fleischwaren, der Honig oder der Heiltee von einwandfreier Qualität sind. Man kaufe seine Nahrungsmittel nur am Platze. Wer sie von außerhalb bezieht, der mache es sich zur Pflicht, die Verbindung mit „Firmen", die ihren Namen und ihre Adresse nicht bekannt geben wollen oder können, strikte abzulehnen. Vorsicht schützt vor Schaden und Verlust!

Otto Schwerin.

Aus dem Lande

Omnibusverkehr in der Umgebung von Schwetzingen

Schwetzingen, 12. März. Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G. hat die Absicht, zwischen Schwetzingen und Ostersheim einen ständigen Omnibusverkehr einzurichten. Es ist schon in allernächster Zeit mit der Durchführung dieses Projekts zu rechnen. Im Anschluß an diese neue Verkehrsverbindung soll auch der ständige Omnibusverkehr zwischen Schwetzingen und Brühl, einschließlich Rohrhof aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß der Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G. die Konzession dazu erteilt wird. Gestern fand im Kasino des Luftschiffbaues Schütte-Lanz eine Besprechung über diese Frage statt. Von der Direktion der Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G. wurde die Zusicherung gegeben, diesen Omnibusverkehr einzurichten, wenn die Konzession nicht versagt wird. Durch die ablehnende Haltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird bekanntlich auch der Bau der Straßenbahn Rheinau—Schwetzingen verzögert. Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G. plant weiter, unter Umständen einen sogen. Zubringerverkehr nach den Schütte-Lanz-Werken und der Zündholzfabrik in Rheinau einzurichten. Die Omnibusse würden frühmorgens die Arbeiter und Angestellten aus Ostersheim, Schwetzingen, Brühl und Rohrhof an die Fabriken bringen und nachmittags nach Arbeitsschluß zur Heimfahrt abholen.

Stillegung der Tonindustrie Wiesloch

* **Wiesloch**, 12. März. Die hiesige Tonindustrie hat ihren Betrieb wegen Materialmangels schließen und die bei ihr beschäftigten 250 Arbeiter entlassen müssen. Die Tonfelder sind noch völlig gefroren, sodaß erst durch Sprengungen Ton losgelöst werden könnte. Da dieses Verfahren jedoch zu langsam und umständlich ist, hat sich die Firma entschlossen, ihren Betrieb vorläufig bis zur völligen Auftauung stillzulegen.

Starker Autoverkehr an der Bergstraße

* **Weinheim**, 12. März. Am Sonntag nachmittag in der Zeit von 1—8 Uhr wurden an der hiesigen Post bei einer Zählung 660 durchfahrende Automobile und 225 Motorräder gezählt. Daraus ist zu ersehen, welchen gewaltigen Umfang der Durchgangsverkehr zwischen den benachbarten Großstädten in Weinheim angenommen hat, der sich im Frühjahr weiter steigern wird.

*

* **Seckenheim**, 13. März. Herr Leonhard Söllner begeht heute mit seiner Ehefrau Katharina geb. Seitz das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das 75 bezw. 73 Jahre alt ist, erfreut sich noch großer Rüstigkeit.

Vom Badischen Kriegerbund

* **Karlsruhe**, 12. März. Unter Vorsitz des Präsidenten Generalmajor a. D. Ullmann fand kürzlich die 2. Sitzung des Gesamtpräsidiums des Badischen Kriegerbundes statt. Frau von Berg berichtet über die Haushaltungsschule in Marxzell, wo durch Abmachung mit dem Badischen Frauenverein Kriegerwaisen Aufnahme finden können. Zwölf Mädchen hat der Bund zu dem am 1. April beginnenden einjährigen Lehrgang angemeldet. Die Auseinandersetzungen mit dem Südwestdeutschen Sportverband wegen des Kleinkaliberschießsports sind noch nicht abgeschlossen. Der Austritt des Kriegervereins Freiamt wurde mißbilligt; es soll eine Untersuchung eingeleitet werden. In der kleinen Bundeslotterie (20 Pfg.) sollen künftig mehr kleinere Gewinne als bisher ausgeschüttet werden.

*

m. **Heidelberg**, 12. März. Gegen den unnötigen Straßenlärm geht die Polizei energisch vor. In der Zeit vom 9.—11. März wurden nicht weniger als 28 Personen wegen Uebertretung der Bestimmungen der Kraftfahrzeugverkehrsordnung, darunter 16 Lenker von Motorrädern, wegen Geräuschbelästigung zur Anzeige gebracht.

* **Durlach**, 12. März. In der hiesigen Wanderherberge wurde ein 71jähriger Taglöhner aus Hesloch vorläufig festgenommen, der nach einem Funkspruch der Kriminalpolizei Stuttgart in dringendem Verdacht steht, am 1. Dezember 1928 zwischen Tettnang und Bürgermoos einen Mord an einem 10jährigen Mädchen verübt zu haben.

* **Ettlingen**, 11. März. Gestern mittag wurde auf der Landstraße zwischen Bruchhausen und Neumalsch ein Radfahrer durch eigene Schuld von einem Auto aus Malsch angefahren und erheblich verletzt. Wärer der Autofahrer nicht scharf abgebogen, hätte er den Radfahrer unweigerlich überfahren. Durch das scharfe Ausbiegen fuhr er selbst gegen einen Baum. Beide kamen mit dem Schrecken davon.

* **Offenburg**, 11. März. An der Ecke Ortenberger- und Weingartenstraße erlitt ein Taxameterauto einen Federbruch an der Vorderachse, wodurch es auf den Bürgersteig fuhr und einen Gaskandelaber umwarf. Ein gerade vorbeigehender Mann wurde getroffen und mußte mit einer schweren Kopfverletzung und Rippen- und Schulterbrüchen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Bad Dürrheim**, 12. März. Auf dem Heimweg wurde ein 70jähriger Mann, der hier seine Rente abgehoben hatte, von einem Unwohlsein befallen. Nachdem er sich in einer Wirtschaft erholt hatte, ging er in Begleitung eines unbekannten Wanderburschen weiter. Nachträglich stellte sich heraus, daß dieser dem alten Manne sein ganzes Geld gestohlen hatte, worüber sich dieser so erregte, daß er einige Tage später starb.

Ein Liebesdrama am Bodensee

* **Ueberlingen am Bodensee**, 12. März. Gestern abend wurden in einer hiesigen Bootswerft der 18 Jahre alte Sohn des Bootsvermieters Dieth und die 17 Jahre alte Tochter der Witwe Diez aus Ueberlingen tot aufgefunden. Die beiden wurden bereits seit Montag abend vermißt. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat. Der Grund für die Tat ist vorläufig noch unbekannt.

*

R. **Lobenfeld** (Kreis Heidelberg), 12. März. Die seit einiger Zeit eingeführte Postautolinie Neckargemünd—Haag hat sich derart günstig entwickelt, daß sowohl die Postverwaltung als auch die beteiligten Gemeinden mit dem Ergebnis vollständig zufrieden sein können. Die Linie ist für die Gemeinden des kleinen Odenwaldes eine Wohltat. Das hat sich besonders über den Winter bemerkbar gemacht. Der kleine Wagen genügt dem Bedürfnis aber nicht. Meistens ist er abends in Neckargemünd so besetzt, daß kaum ein Stehplatz mehr zu haben ist. Um diesem Mißstand abzuhelfen, ist es dringend nötig, den z. Zt. außer Dienst gestellten großen Wagen recht bald wieder einzustellen

* **Bühl**, 12. März. Am 8. und 9. Juni ds. Js. treffen sich hier die Marineangehörigen. Den Gefallenen des Marineganes Baden wird die Stadt Bühl einen Gedenkstein im Stadtgarten widmen. Gleichzeitig treffen sich an diesem Tage die Angehörigen des ehemaligen 143. Infanterieregiments, frühere Garnison Straßburg, die ganz in der Nähe auf der herrlich gelegenen Burg Windeck den Gefallenen des Regiments vor Jahresfrist ein Denkmal gesetzt haben.

Nachbargebiete

Nach drei Jahren als Leiche gefunden

* **Pirmasens**, 11. März. Ein Fabrikarbeiter fand beim Holzsammeln in der Nähe der Schillerwand eine bereits vollständig verweste männliche Leiche auf. Nur noch das Skelett und die Kleider waren vorhanden. In den Taschen der Kleider wurden verschiedene Gegenstände wie Taschenuhr und Militärpaß vorgefunden. An Hand dieser Gegenstände konnte festgestellt werden, daß es sich um den Pirmasenser Fabrikarbeiter Alfred Bath handelt, der seit drei Jahren als vermißt galt. Es wurde damals schon vermutet, daß Bath Selbstmord begangen haben könnte. An der Fundstelle der Leiche wurde auch an einem Baum ein Strick vorgefunden, sodaß zweifelsfrei feststeht, daß sich Bath vor drei Jahren an der Fundstelle das Leben nahm.

Ein nicht alltäglicher „Streik"

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. Die Stadt Frankfurt hat vor einigen Monaten die neue Großmarkthalle dem Verkehr übergeben, die die schönste und größte in ganz Deutschland sein soll. Die Standinhaber zahlten die ihrer Meinung nach verhältnismäßig hohen Standgebühren, waren aber begreiflicherweise recht unangenehm berührt, als die Stadt eine beträchtliche Gebührenerhöhung ankündigte. Da eine Einigung mit dem Magistrat nicht erfolgte, wurde am Freitag in einer Versammlung beschlossen und schriftlich verbindlich festgelegt, daß sämtliche Stände in der Großmarkthalle einschließlich der Importhalle auf den 1. April gekündigt werden sollen, das heißt Einstellung des Betriebes, falls der Magistrat die Gebührenerhöhung tatsächlich durchführt. Der Großmarkt soll in der Nähe auf einem anderen Terrain abgehalten werden. Der Leiter des städtischen Wirtschaftsamtes erklärt hierzu, daß die Gebührenerhöhung von 20—40 Prozent nötig sei, um ein Defizit von etwa 300 000 Mk. auf 70 000 Mark herabzudrücken, da sonst eine Erhöhung der Gewerbesteuer unvermeidlich sei. Mit diesen erhöhten Gebühren seien erst die Sätze erreicht, die in Köln, Hannover, Berlin und München schon seit Jahren gezahlt werden müßten. Die Erhöhung würde unter allen Umständen durchgeführt, umsomehr, als die Nachfrage nach guten Standplätzen größer sei als das Angebot. Das Ersatzgelände käme aus verkehrstechnischen und gesundheitlichen Gründen überhaupt nicht in Frage. — Auf den Ausgang dieses Streits kann man aufrichtig gespannt sein. O.Sch.

Die Erweiterung des Straßburger Hafens

* **Straßburg** i. Elsaß, 11. März. Die Erweiterungsarbeiten am Straßburger Rheinhafen sind in letzter Zeit stark fortgeschritten. Nur kurze Zeit konnte die strenge Kälte die Arbeiten unterbinden. Im neuen Petroleumhafen ist das neue Hauptverwaltungsgebäude in Benutzung genommen worden. Die neue Eisenbahnbrücke über den kleinen Rhein geht ihrer Vollendung, zusammen mit der Höherlegung der Eisenbahnlinie Straßburg—Kehl im Laufe des Jahres entgegen. Die Ausschachtungsarbeiten für den neuen Umschlagsbahnhof schreiten rüstig fort. Ueber eine Million Kubikmeter Erdarbeiten wurden hier im Laufe des Jahres bewältigt. Die Ausbaggerungen des Bauhanbassins — des Verbindungshafens zwischen dem alten Handels- und Industriehafen und dem neuen Südhafen — sind schon bis nahe an das neue Straßburger Elektrizitätswerk vorgetragen, so daß man hofft, bis Ende dieses Jahres die ersten Kohlenschiffe durch den beinahe beendigten Verbindungskanal und das Bauhanbassin zur direkten Entladung bei dem Elektrowerk führen zu können.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	11.	12.	13.	Neckar-Pegel	7.	8.	9.	11.	12.	13.
Basel	1.45	0.47	0.39	.17	0.15	0.17							
Schusterinsel	1.17	.1.	0.25	1.45	0.45	0.48	Mannheim	1.70	1.74	1.80	2.52	2.76	2.84
Kehl	1.40	1.40	1.43	1.62	1.65	1.67	Jagstfeld	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1.70
Maxau	3.06	3.05	3.07	3.36	3.37	3.38							
Mannheim	1.75	1.7	1.71	2.2	2.43	2.44							
Caub	3.20	3.26	3.46	1.71	1.69	1.62							
Köln	1.00	1.00	1.05	1.73	1.68	1.84							

Radio? Selbstverständlich mit TELEFUNKEN-RÖHREN
TELE FUN KEN

Wirtschafts- und Handelszeitung

Der Kampf gegen das „fünfte“ Element

Von Dr. Friedrich David, Mannheim

Sicherlich hat das Brauerei-Gewerbe in der Entwicklung seiner letzten Jahre keine schlechten Zeiten hinter sich. Aber muß man gerade deshalb, weil es eine von den wenigen Industrien Deutschlands ist, der es verhältnismäßig gut geht, gleich eine Strafe, die in der neuen Biersteuernovelle erblickt wird, deswegen verhängen? Man sollte froh sein, daß sich diese Industrie aus eigener Kraft — ohne die anderweitig so beliebt gewordenen Subventionsmaßnahmen — aus einem starken Zerfall wieder auf festen Boden gebracht hat und sollte ihr bei der Tätigkeit weiterer Fundierung im Interesse der Gesamt-Wirtschaft nichts in den Weg legen. Stattdessen läßt man sich von den übertriebenen Dividenden-Ausschüttungen einiger Großbrauereien verleiten, in diesem Gewerbe den Segen nicht so groß werden zu lassen. Diese Gewinnausschüttungen sind keine Wertprüfer für das Niveau der gesamten Brauindustrie, sie führen unbedingt zu einem Fehlschuß. Wenn die etwa 800 Aktien-Brauereien durchschnittlich eine Dividende von 9 v. H. verteilen konnten, so liegt dies in sehr hohem Maße an dem enormen Rückgang der Zahl der gewerblich betriebenen Brauereien. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr hat sich diese Zahl mehr als halbiert. Die relativ guten Ergebnisse sind also mit ungeheueren Opfern für das Gesamtgewerbe erzielt worden. Auch heute ist das Brauereigewerbe, ganz besonders in Süd- und Westdeutschland, ein ausgesprochenes Mittelstandsgewerbe. Man kann daher die Rentabilität der etwa 4500 gewerblichen Brauereien, die Betriebe selbständiger Unternehmer darstellen, nicht mit den Zahlen führender Aktiengesellschaften vergleichen. Von diesem Standpunkt aus soll man die Prosperität eines Gewerbes durch weitere Belastung nicht in Frage stellen. Es ist kein Zweifel, daß ein solcher Vorgang den Unternehmer, der somit die Ansätze zur Gesundung seines Betriebes aufzuweisen vermag, nicht gerade zu weiterer Betriebsamkeit anreizt. Hier muß die Steuer als eine Sondersteuer besonders drückend empfunden werden. Wenn es bisher ohne Schäden möglich war, die Steuer abzuwälzen, so lag dies lediglich in der Natur unserer allgemeinen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung. Der Bierabsatz hat sich seit 1924 systematisch vergrößert und erreicht heute nicht ganz 80 v. H. der Friedensproduktion.

Wenn eine Steuer in eine solche Periode steigender Konjunktur fällt, läßt sich eine Abwälzung sehr wohl kalkulieren. Heute liegen aber die Verhältnisse und Aussichten ganz anders. Nach authentischer Ansicht und eingehender Prüfung dürfte die Absatzkapazität vorläufig voll erreicht sein. Eine weitere Belastung des Produktes kann nur nachteilige Wirkungen haben und muß zu Erschütterungen führen. Man muß hierbei bedenken, daß die gering bemittelten Schichten den Hauptkonsument für Bier bilden. Der kleine Mann muß die Erhöhung des Bierpreises als unsozial empfinden. Er wird hierin eine Massenluxussteuer sehen, die ihm das Produkt nicht mehr so leicht erschwinglich macht. Der Arbeiter hat Gelegenheit, nunmehr hier die Vorzüge seines sozialdemokratischen Finanzministers zu genießen. Jedenfalls wird zwangsläufig ein empfindlicher Konsumrückgang die Folge sein. Nimmt man hierzu die allgemeine Stagnation in unserem Wirtschaftsleben und die steigende Zahl von Arbeitslosen, die für den Bierkonsum völlig ausscheiden, so darf man ohne weiteres diesmal eine ganz andere Auswirkung der Steuererhöhung erwarten, als 1927.

Betroffen von einem Konsumrückgang wird vor allem auch die Landwirtschaft, die jährlich für eine halbe Milliarde ihre Produkte an Brauereien und Mälzereien absetzt. Auf der anderen Seite bezieht die Landwirtschaft aus diesen Betrieben in Form von Abfallprodukten große Mengen hochsubstanzlicher Futtermittel, die für die deutsche Ernährungswirtschaft von ungeheuerer Bedeutung sind. Wichtig ist dabei, daß die Ausgaben der deutschen Brauindustrie für Rohstoffe in der Hauptsache im Lande und, wie vorstehend ausgeführt, auch auf dem Lande bleiben und demgemäß die eigene Volkswirtschaft vorteilhaft beeinflussen. Die Brauindustrie muß daher als ein wesentliches Bindeglied zwischen heimischer Industrie und Landwirtschaft angesehen werden.

Ein Produktionsrückgang wäre also gerade in dieser Beziehung für die Landwirtschaft von nachteiligsten Folgen begleitet, deren Pflege und Behebung der Notlage sich unsere Regierung doch besonders eindringlich aufs Panier geschrieben hat.

Im übrigen liegt eine Gefahr bei der Biersteuererhöhung auch darin, daß eine spätere Aenderung unter Umständen nicht mehr möglich ist,“ weil dem Reparations-Kommissar ein Einspruchsrecht gegen jede Ermäßigung der Biersteuer zusteht.

Wenn man außerdem bedenkt, daß jetzt steuerliche Versäumnisse früherer Jahre wieder gutgemacht werden sollen und wenn der Finanzminister selbst glaubt, daß diese Leistungen der Wirtschaft auf die Dauer nicht zugemutet werden können, so ist es nicht zu verwundern, daß sich auf eine Biersteuererhöhung der politische Hauptwiderstand richtet.

Einlagebestände bei den badischen Sparkassen am 31. Januar 1929

Die Gesamteinlagenbestände der badischen Sparkassen betrugen Ende des Monats Januar 1929 ca. 412,7 Mill. ℳ. Davon entfielen auf: a) neue Reichsmarkspareinlagen 310,1 Mill. ℳ; b) bereits in die Statistik einbezogene aufgewertete Spareinlagen 52,7 Mill. ℳ; c) Depositen-, Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen 50,6 Mill. ℳ. Die Einzahlungen im Berichtsmonat beliefen sich auf 26,1 Mill. ℳ, die Rückzahlungen auf 14,5 Mill. ℳ, sodaß ein Reinzugang von 11,6 Mill. ℳ zu verzeichnen ist.

Dazu kommen dann noch 2,3 Mill. ℳ kapitalisierte Zinsen und 2,2 Mill. ℳ Aufwertungssparguthaben, die wiederum neu in die Statistik hineingenommen wurden. Auch bei den Depositen-, Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen ist im Berichtsmonat eine Zunahme um 2,6 Mill. ℳ zu verzeichnen gewesen.

Die weitere Vermehrung der Einlagebestände ist eine erfreuliche Tatsache. Als Gradmesser des Wohlstandes und der reparationswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands sind die Einlagen wie wir schon wiederholt betonten, freilich nicht anzusehen, worauf angesichts einer solchen hie und da aufgetauchten Ansicht immer und immer hingewiesen werden muß. Die kritische Lage unserer Wirtschaft zwingt die Bevölkerung heute mehr denn je, auch wenn es noch so schwer fällt, Rücklagen zu machen, auf die in Notfällen, vor denen bekanntlich niemand geschützt ist, zurückgegriffen werden kann.

* **Kapitalerhöhung der deutschen Fordgesellschaft auf 12 Mill. ℳ.** Wie verlautet, ist anläßlich der Anwesenheit des Leiters der europäischen Ford-Gesellschaften Sir Percival Perry beschlossen worden, das Kapital der Ford Motor Company A.-G. in Berlin nicht nur um 3 auf 8 Mill. ℳ, wie bisher geplant, zu erhöhen, sondern eine Emission von 7 Mill. ℳ neuen Aktien vorzunehmen, sodaß sich das Gesamtkapital auf 12 Mill. ℳ stellen wird. Der größte Teil der jungen Aktien soll öffentlich zur Zeichnung aufgelegt werden; grundsätzlich will man aber nur Inländern Aktien zuteilen, wodurch also die von uns bereits erwähnte Namenskontrolle erforderlich wird. Die Jahreskapazität der Berliner Ford-Werke beträgt zurzeit etwa 20 000 Wagen. Da die Gesellschaft auf Grund der bekannten Zahlen glaubt, daß der Autoabsatz in Deutschland noch sehr entwicklungsfähig sei, soll jetzt eine erhebliche Produktionsausdehnung vorgenommen werden, zu deren Finanzierung die Kapitalerhöhung dient. Zur Rechtfertigung der öffentlichen Zeichnung wäre übrigens auch erforderlich, einmal mitzuteilen, wie der 1927 erzielte Gewinn von 1,22 Mill. ℳ verwendet wurde, was 1928 verdient wurde und wie man sich die künftige Dividendenpolitik denkt.

* **Knoeckel, Schmidt u. Cie., A.-G., Papierfabriken in Lambrecht (Pfalz).** Der AR. beschloß, der GV. für 1928 nach „angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen“ eine Dividende von 14 v. H. vorzuschlagen. Im Vorjahre wurden 12 v. H. Dividende auf 1 Mill. RM AK. ausgeschüttet, während für 1928 400 000 RM neue Aktien v. r. t. für ein halbes Jahr an der Dividende teilnehmen.

* **Sinalco A.-G. in Detmold. — Wiederum Protest in der G. V.** Die G. V., in der 15 Aktionäre 682 200 ℳ A.-K. mit 17 055 Stimmen vertraten, genehmigte den Jahresabschluß mit 9 v. H. Dividende mit 16 940 Stimmen gegen 115 Stimmen der Opposition, die Protest zu Protokoll gab. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde die Wiederwahl des turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsrates vorgenommen, während die Herabsetzung des Grundkapitals von 896 000 auf 850 000 ℳ ein infolge der bereits erfolgten Einziehung der Aktien rein formeller Beschluß, einstimmig beschlossen wurde. Der Vertreter der Opposition, R.-A. Dr. Ziffer, stellte den Antrag auf Spezifizierung der Unkosten, die bei der Eigenart des Unternehmens als zu hoch bezeichnet werden müßten (74 v. H. des Bruttogewinns). Der Umsatz, für den der Redner Ziffern anführte, sei bei Berücksichtigung der nach dem Kriege eingetretenen Preissteigerungen nur etwa ein Drittel so groß wie vor dem Kriege. Ungünstig ausgewirkt habe sich auch die Beteiligung an der Wilh. Lauff Konservenfabrik A.-G. Mainz, die mit Verluste arbeite und deren Leitung von dem Opponenten einer Kritik unterzogen wurde. Das mit 179 000 ℳ ausgewiesene ...

* **Handelskammer für den Kreis Mannheim.** Die Jahresversammlung der zur Handelskammer Wahlberechtigten wird auf den 27. März einberufen. (Siehe Anzeigenteil.)

Rheinische Creditbank Mannheim

Wieder 8 v. H. Dividende

Im Geschäftsjahr 1928 erzielte das Institut einschl. 121 481 (i. V. 171 182) ℳ Vortrag einen Reingewinn von 2 610 738 (i. V. 2 585 481) ℳ. Der A.-R. beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der auf den 21. März d. J. einberufenen o. G.-V. folgende Gewinnverteilung vorzuschlagen: wieder 8 v. H. Dividende = 1 920 000 ℳ, Abschreibung auf Liegenschaften wieder 150 000 ℳ, Delkredere-Reserve wieder 175 000 ℳ, Beamten-Pensions-Kasse wieder 75 000 ℳ, Aufsichtsratsgewinnanteile 137 580 (i. V. 124 050) ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 153 158 ℳ.

* **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-AG., Gleiwitz. — Abschluß gegen Opposition genehmigt.** In der HV. waren 77 900 RM StA. und 17 800 000 RM StA. vertreten. Die Berliner Bank Jarislowsky u. Co. hatte rund 1 270 000 RM StA. angemeldet. Deren Vertreter, Bankier Felix Beer, beanstandete die Bewertung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen und die in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgesehenen Abschreibungen auf die 15 Mill. RM Oberhüttenaktien in Höhe von 750 000 RM. Weiter forderte er die Ausschüttung einer Dividende von 7 v. H. auf die StA. Die Verwaltung lehnte nähere Angaben über die Beteiligungen und Wertpapiere ab. Abschluß und Dividendenvorschlag (5 v. H.) wurden dann gegen drei Aktionäre, die rund 1 270 000 RM vertraten, genehmigt, worauf die Opposition Einspruch zu Protokoll gab. Die Entlastung von Vorstand und AR. erfolgte einstimmig. Bei den Wahlen zum AR. schlug Bankier Beer für den † Bankier Jarislowsky die Zuwahl von Professor Julius Hirsch vor. Der Antrag wurde abgelehnt.

* **Die Preußische Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G. gegründet.** Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurde jetzt in Berlin die „Preußische Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G.“ vom Handelsminister und vom Finanzminister gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Elektrizitäts-, Bergwerks- und anderen Unternehmungen, insbesondere die Finanzierung dieser Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt 180 Millionen ℳ. Auf das Grundkapital bringt der preußische Staat sämtliche Aktien der Preußischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. und der Bergwerks-A.-G. Recklinghausen ein, sowie die sämtlichen Vorzugsaktien und rund 89 v. H. der Stammaktien der Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ zu Herne. — Als Aufsichtsratsvorsitzender wurde gewählt Staatssekretär von Seefeld im preußischen Handelsministerium.

* **Kapitalerhöhung bzw. Südwestdeutsche Gas-AG.** Im Laufe des März wird eine HV. der Südwestdeutschen Gas-AG. stattfinden, um über die Erhöhung des Grundkapitals von 50 000 RM auf 1 Million RM zu beschließen. Außerdem haben die Interessengemeinschaftsverträge mit einer Reihe von Städten zur Genehmigung. Der Anteil soll betragen: bei Karlsruhe, Ludwigshafen und Pforzheim je 10 v. H., bei Heidelberg voraussichtlich gleichfalls 10 v. H., bei Wiesbaden und Hanau je 5 v. H.

* **Ein Erfolg der Mannheimer Industrie im Aufzugsbau.** Die immer höher werdenden Gebäude in Großstädten stellen auch an die Leistungsfähigkeit der Personenaufzüge, welche den Verkehr zwischen den Stockwerken raschmöglichst bewältigen müssen, sehr große Anforderungen. Bisher ist man bei Gebäuden in Deutschland über eine Fahrgeschwindigkeit von 1,5 bis 2 Metern in der Sekunde nicht hinausgegangen. Neuerdings hat nun eine große Berliner Firma für ein neu zu errichtendes Hochhaus in Berlin, der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff 9 Schnellpersonenaufzüge mit Fahrkörben für je 20 Personen in Auftrag gegeben, darunter einen mit 3 Meter Fahrgeschwindigkeit pro Sekunde; das ist der schnellstfahrende Personenaufzug, der bislang in Deutschland erstellt wurde. Die Schachttüren und Scherengitter der Kabine werden hierbei nicht mehr von Hand, sondern elektrisch geöffnet und geschlossen.

* **Mannesmann-Mulag — Sanierung gegen Protest genehmigt.** Der a. o. HV. lag der Sanierungsvorschlag der Verwaltung zur Beschlußfassung vor, der eine Zusammenlegung des 3,5 Mill. ℳ betragenden Aktienkapitals von 70 zu 1 und eine Wiedererhöhung um 2,45 auf 2,5 Mill. ℳ vorsieht. Vor Eintritt in die TO. erhob ein Aktionärvertreter, der von den insgesamt 3 500 000 ℳ vertretenen Aktien 48 000 ℳ vertrat, Widerspruch gegen die Abhaltung der HV. und ihre TO. Diese wurde sodann gegen seine Stimmen genehmigt, woraufhin Protest zu Protokoll gegeben wurde. Nach Mitteilung der Verwaltung handelt es sich bei den jetzt gefaßten Beschlüssen zunächst um eine vorbereitende Maßnahme. Die Verhandlungen, von denen die Entschließung über die praktische Durchführung der Kapitalerhöhung abhängt, sind noch nicht abgeschlossen. Die Gesellschaft arbeitet zurzeit in eingeschränktem Maße.

* **Die Auswirkungen des Konkurses der Rohrbacher Maschinenfabrik.** Der Konkurs der Saarländischen Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. Rohrbach bei St. Ingbert wird die Auswirkung haben, daß außer den hypothekarisch sicher gestellten Forderungen kein Gläubiger etwas nennenswertes retten kann. Am stärksten wird die Stadt St. Ingbert betroffen, die nach unseren Informationen alles in allem 280 000 ℳ verlieren wird. Die Gemeinde Rohrbach verliert rund 40 000 Franken. Ein kleiner Bauunternehmer aus St. Ingbert verliert rund 190 000 Franken. Er hat für geleistete Arbeiten Wechsel bekommen, die nicht mehr eingelöst wurden; ebenso haben eine Anzahl von kleineren Handwerkern das Nachsehen. Das Unglück ist umso tragischer, als das gut beschäftigte Unternehmen nach dem St. Ingberter Sparkassenskandal mit verhältnismäßig geringen Mitteln hätte am Leben erhalten bleiben können.

: **Schweizerische Bundesbahnen.** Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 schließt bei 170,1 Mill. Franken Einnahmen und 152,4 Mill. Franken Ausgaben mit einem Ueberschuß von 17,7 Mill. ab. Unter den Einnahmen ist der Ueberschuß der Betriebseinnahmen mit 160,5 Mill. eingestellt. Die wichtigsten Ausgabeposten bilden die Verzinsung der festen Anleihen mit 116 Mill., die Tilgungen und Abschreibungen mit 10,9 Mill. und die Einlagen in die besondern Fonds mit 21 Mill.

* **Hansawerke AG. in Bremen.** Der auf den 5. April einberufenen HV. wird die Verteilung einer Dividende von wieder 10 v. H. vorgeschlagen.

* **Peugeot Automobilfabrik.** Die französische Automobilfabrik Peugeot erzielte 1928 einen Reingewinn von 25,4 (20,9) Mill. Franken, aus dem eine Dividende von 70 (60) Fr. pro Aktie zur Verteilung gelangt. An der Dividende nehmen 30 000 neue Aktien für 6 Monate teil.

Badische Weinversteigerung in Mannheim

Der Verband Badischer Naturweinversteigerer hielt gestern nachmittag im Kasino eine Versteigerung badischer Weine ab, zu der sich gegen 100 Interessenten eingefunden hatten. Zum Angebot standen an Weißweinen rund 24 000 Liter, an Flaschenweinen 860 Liter und an Rotweinen 4200 Liter. Im einzelnen wurden erzielt für Weißwein pro Hektoliter: 1928er Ortenberger Bergwein 100 ℳ, für Blankenhornsberger Gutedel (Bad. Landwirtschaftskammer) 110 ℳ, für 1928er Käfersberger Sylvaner (St. Andreas-Hospital) 140 ℳ, 1928er Blankenhornsberger Muskateller (Bad. Landw.-Kammer) 182 ℳ, 1928er Leutershauser Staudenberg Riesling Spätlese (Graf von Berckheim) 167 ℳ, 1928er Neuweierer Riesling (von Deimling) 120 ℳ, 1928er Käfersberger Riesling (St. Andreas-Hospital) 180 ℳ, 1928er Durbacher Steinberg Klingenberger Spätlese (Bad. Landw.-Kammer) 182 ℳ, 1928er Schloß Staufenberger Klingelberger (Prinz Max von Baden) 208 ℳ, 1928er Durbacher Klingelberger (Frhr. Zorn von Bulach) 190 ℳ, 1928er Achkarrer Büchsenberg Ruländer 180 ℳ, 1928er Blankenhornsberger Ruländer Spätlese 220 ℳ, 1928er Ortenberger Clevner (Traminer) (St. Andreas-Hospital) 220 ℳ, 1928er Durbacher Clevner (Frhr. von Neveu) Auslese 220 ℳ, 1928er Schloß Staufenberger Clevner (Prinz Max von Baden) 220 ℳ, 1928er Durbacher weißer Bordeaux (Frhr. Zorn von Bulach) 240 ℳ. Flaschenweine wurden keine abgesetzt. Für Rotweine wurden erzielt: 1928er Keller Burgunder (Frhr. zu Frankenstein) 190 ℳ, 1928er Schloß Staufenberger Burgunder (Prinz Max von Baden) 240 ℳ, 1928er Lützelsachser Burgunder (Winzervereinigung Bergstraße) 180 ℳ und 1928er Waldulmer Pfarrberg Spätburgunder Beerwein (Bad. Landwirtschaftskammer) 240 ℳ.

: **Die Einigung Stahlwerke de Maas — Europa-Röhrenkartell.** Die anscheinend aus holländischen Kreisen stammenden Gerüchte über einen Erwerb der Aktienmajorität der Stahlwerke de Maas durch den Europäischen Röhrenverband treffen, wie wir vom Verband offiziell erfahren, nicht zu. Dagegen ist gestern zwischen dem Europäischen Röhrenverband und dem Stahlwerk de Maas ein Abkommen über die Regelung des Verkaufspreises in den holländischen Werken zum Abschluß gelangt. Die Stahlwerke de Maas treten dem europäischen Röhrenverband direkt nicht bei. Doch ist durch diese Vereinbarung praktisch die Außenseiterstellung des holländischen Unternehmens beseitigt. Eine Aktienübernahme durch den Röhrenverband ist nicht erfolgt. Ob eine solche für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen ist, bleibt ungewiß.

Devisenmarkt

Der heutigen Drahtbericht notierten Plätze gegen

New-York	485,06	485,40	Schweiz	25,22	25,23	Stockholm	18,16	18,17
Paris	124,22	124,27	Holland	12,11	12,11	Madrid	32,04	32,03
Brüssel	34,92	34,95	Oslo	18,19	18,19			
Mailand	92,66	92,68	Kopenhagen	18,18	18,20			

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 4,2145 und Pfunde mit 20,4550 gehandelt.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat

Umlageermäßigung bis auf etwa 1,80 ℳ je Tonne für Februar

Der Syndikatsabsatz ist im Februar, wie schon kurz gemeldet, nicht unerheblich zurückgegangen. Dem ungünstigen Einfluß des Förderrückganges auf die Selbstkosten wirkte bei dem Erlös entgegen, daß der starke Frost den Inlandabsatz steigerte und damit auch die Erlöse verbesserte. Die Verschiebung des Verhältnisses zwischen dem Absatz in das unbestrittene und in das bestrittene Gebiet, der infolge der Vereisung der Wasserstraßen stark zurückging, wirkte sich in einer Steigerung der Durchschnittserlöse aus. Der Syndikatsvorstand wird daher in der Lage sein, für Februar eine Ermäßigung des Umlagesatzes vorzunehmen. In beteiligten Kreisen rechnet man mit einem Satz von etwa 1,80 ℳ gegenüber 2,20 ℳ je Tonne für Januar. Für den Monat März wird dagegen bereits wieder mit einer Erhöhung des Umlagesatzes gerechnet werden müssen, da die Gründe, die im Februar eine Steigerung des Durchschnittserlöses ermöglichten, jetzt nach der zu erwartenden stärkeren Wiederaufnahme des Versands in das bestrittene Gebiet zum Teil wieder fortfallen.

2. Badisch-pfälzische Häuteauktion

Bei der gestrigen Auktion der vereinigten badischen und pfälzischen Häute-Verwertungen durch die Süddeutsche Fettschmelze e. G. m. b. H., bei der 19 255 Häute, 17 424 Kalbfelle und 817 Hammelfelle zum Angebot kamen, wurden im einzelnen folgende Preise erzielt (je Pfund in Pfennigen):

	30–49	50–59	60–79	80–99	100 u. mehr
Rinderhäute	88½–97	77½–85½	80–81	78½–80	—
Kuhhäute	70–80½	67–86	70½–84	75½–82½	—
Ochsenhäute	78½	73½–85½	71½–82½	69½–77½	—
Farrenhäute	78½–80½	68–83	64½–74½	54½–62½	55½–59½

Kalbfelle: Bis 9 Pfd. 142–154½, über 9 Pfd. 136–142½; über 15 Pfd. 102; norddeutsche Kalbfelle 120½–124½, Schußkalbfelle 100, Fresserfelle 80. — Schaffelle: 77, desgl. halblang 77, desgl. Blößen 60, trockene Schaffelle 100. — Norddeutsche Häute: Nordd. Ochsenhäute bis 49 Pfd. 76½; über 50 Pfd. 60, m. K. 61; nordd. Rinderhäute bis 49 Pfd. 76½–84½, m. K. 67; über 50 Pfd. 58½, m. K. 61; nordd. Kuhhäute bis 49 Pfd. 67–79, m. K. 60½; über 50 Pfd. 58 bis 60, m. K. 56½, Farrenhäute aller Gewichte 58, m. K. 49½. — Schußhäute: 57–63½. Der Verkauf nahm bei gutem Besuch einen ungleichmäßigen Verlauf, im allgemeinen war die Preistendenz meist etwas abgeschwächt. Diese Abschwächung betrug gegenüber den Preisen der letzten Auktion bei leichten Großviehhäuten im Durchschnitt 4 v. H., bei Ochsenhäuten 2–4 v. H., bei Kuhhäuten 5–6 v. H.; Rinderhäute waren teils unverändert, teils bis zu 4 v. H. abgeschwächt; Bullenhäute wurden in leichteren Gewichten 8 v. H. niedriger, dagegen in schwereren Gewichten bis zu 4 v. H. höher. Kalbfelle blieben teils unverändert, teils schwächten sie sich bis zu 3 v. H. ab.

Berliner Metallbörse

für 100 Kg.	11.	12.		11.	12.
*Kupfer	167,0	167,7	Elektrolytkupfer	183,2	185,2
*Blei	47,50	47,50	Hütt. Alum. 98/99	190,0	190,0
*Zink	52,75	52,25	do. Walz-Draht	194,0	194,0

*Mittelkurs

	11.	12.
Rein-Nickel	350,0	350,0
Antimon Reg.	82,50	82,50
Feinsilber kg.	78,50	78,50
Gold Freiv. gr.	2,81	2,81
Platin do. do.	8,—	8,—

Londoner Metallbörse

Metalle in £ per t. t. Silber Unze (nach. 1000/1000) fein. Platin Unze £

	11.	12.		11.	12.
Kupfer Kasse	83,15	81,75	do. Elektr.	91,50	91,50
do. 3 Monate	83,70	82,30	Zinn Kasse	220,7	218,5
elektrolyt.	92,—	92,75	do. 3 Monate	221,0	219,3
Kupfer elektrol.	91,50	91,50	do. Settlement	220,1	218,3
do. best selec	88,75	88,75	do. Banka	224,5	222,0
do. Strang ab	114,0	118,0	do. Straits	228,5	221,0
			Blei prompt	23,35	24,—

	11.	12.
Zink prompt	26,12	26,38
Alumin. Inl.	95,—	95,—
do. Ausl.	100,0	100,0
Quecksilber	22,25	22,25
Antimon Reg.	56,—	56,—
Platin	12,85	12,85
Wolframerz	18,75	18,50
Nickel Inland	175,1	175,0
do. Ausland	175,0	175,0
Silber	—,—	—,—

* **Weitere Preiserhöhung für Armaturen.** Laut Mitteilung der Armaturenfabriken veranlaßt die abnorme Steigerung auf dem Kupfermarkt eine weitere Preiserhöhung um 10 v. H. mit Wirkung ab 10. März.

Sportliche Rundschau

Dortmunder „Sechstage"

Nach 91 Stunden — Goebel-Dinale führen weiter

Vor ausverkauftem Haus nahm in der Dortmunder Westfalenhalle die vierte Nacht des Sechstagerennens einen äußerst anregenden Verlauf. Jagd folgte auf Jagd, ständig war das Feld in Unruhe. Kurz vor 10 Uhr konnten die führenden Goebel-Dinale unter dem tosenden Beifall der Massen bei einer von Rausch angezeigten Jagd das gesamte Feld überrunden und ihren Vorsprung damit auf drei Runden vergrößern. Während der 2 Uhr-Nachtwertung gingen aber Rausch-Hürtgen in einem unbewachten Moment wieder ab und diesmal gelang es dem Kölner Paar auch, eine von den drei Verlustrunden wieder wettzumachen. Die übrigen Jagden hatten auf die Spitzengruppe wenig Einfluß. Am Dienstagvormittag gab Fricke, der an Sturzverletzungen laborierte, auf. Das Paar Meyer-Stöbbecke wurde aus dem Rennen genommen, da es mit seinen sieben Runden Verlust aussichtslos geworden war. Nach Aufhebung der Neutralisation lagen also nur noch zehn Mannschaften im Rennen. Der Nachmittag verlief verhältnismäßig ruhig. Bei den Wertungen zeichnete sich der Franzose Faudet besonders aus. — Nach 91 Stunden, um 5 Uhr nachmittags, waren 2297,400 Kilometer zurückgelegt.

Der Stand des Rennens: 1. Goebel-Dinale 151 P.; zwei Runden zurück: 2. Rausch-Hürtgen 140 Punkte; drei Runden zurück: 3. van Hevel-Vermandel 43 P.; vier Runden zurück: 4. Faudet-Lonet 195 P.; 5. Deberichs-Tietz 158 P.; 6. Dorn-Macainsky 91 P.; 7. Deneef-Demets 55 P.; 8. Kroll-Benninghoff 20 P.; fünf Runden zurück: 9. Frankenstein-Jokisch 135 P.; 10. Krüger-Funda 51 Punkte.

Boxen

Die Meisterschaften des 4. Kreises vom DASV. 91

Schmitt, Kreimes und Thies vom K. f. K. 86 Mannheim Meister von Baden und Pfalz

Die Kreismeisterschaften des 4. Kreises des DASV. v. 1891 wurden am 9. und 10. März in Freiburg in Vor-, Zwischen- und Endkämpfen vor vollbesetztem Hause ausgetragen. Die mit der Durchführung beauftragte Vereinigung Freiburger Faustkämpfer hatte ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Kreisvorsitzender Lang konnte bei seiner Eröffnungsansprache verschiedene prominente Persönlichkeiten Freiburgs begrüßen. Der gebotene Sport war technisch auf der Höhe; mitunter wurde äußerst hart und auf vorzeitige Entscheidung hin gekämpft und es war begreiflich, wenn einige Bewerber mangels Stehvermögen noch nicht meisterschaftsreif waren und zur Aufgabe gezwungen wurden. Für die technische Leitung der Veranstaltung zeichnete Kreisboxwart Ulmrich-Mannheim verantwortlich.

Die Ergebnisse:

Vor- und Zwischenkämpfe. Fliegengewicht: Rieder-Berg. Freibg. Faustk. zwingt seinen Vereinskameraden M. Lang in der 2. Runde zur Aufgabe — **Bantamgewicht:** Vonderstraß-Bg. Fr. F. siegte nach Punkten über Kleindienst-Borkl. Gelbstern Karlsruhe. — **Leichtgewicht:** Schmitt-V.f.L. 86 Mannheim zwingt Rech-BC. Karlsruhe in der 1. Runde zur Aufgabe. Im nächsten Leichtgewichtstreffen kann Adolf Müller-Bg. Fr. F. seinen Vereinskameraden Seiler in der 1. Runde zur Aufgabe zwingen. — **Weltergewicht:** Ochotzki-Bg. Fr. F. schlug Hafenus vom gleichen Verein in der 1. Runde k. o. Im nächsten Weltergewichtskampf siegte Franz Müller-Bg. Fr. F. über Hartmann-Borkl. Emmendingen durch Aufgabe in der 2. Runde. — **Im Mittelgewicht** wurde Jakob-V.f.L. 86 Mannheim über Bopp-B. G. Karlsruhe Punktsieger. — **Halbschwergewicht:** Kreimes-V.f.L. 86 Mannheim siegte über Reis-BG. Karlsruhe nach Punkten. Im nächsten Kampf dieser Gewichtsklasse wurde Reiser-Bg. Fr. F. über Wiland-BG. Karlsruhe Sieger nach Punkten. Im dritten Leichtgewichtskampf holte sich Schmitt-V.f.L. 86 Mannheim durch Aufgabe seines Gegners Zipper-BG. Karlsruhe in der zweiten Runde seinen zweiten Sieg.

Endkämpfe. Fliegengewicht: Rieder-Bg. Fr. F. — Wohlleber-Bg. Fr. F. Sieger: Rieder durch Aufgabe seines Gegners in der dritten Runde. — **Bantamgewicht:** Vonderstraß-Bg. Fr. F. — Heitzmann-Bg. Fr. F. Sieger: Heitzmann nach Punkten. — **Federgewicht:** Schmalz-BG. Karlsruhe — Schillinger-Bg. Fr. F. Sieger: Schillinger durch Aufgabe seines Gegners in der 1. Runde. — **Leichtgewicht:** Schmitt-V.f.L. 86 Mannheim — Ad. Müller-Bg. Fr. F. Sieger: Schmitt nach Punkten. — **Weltergewicht:** Ochotzki-Bg. Fr. F. — Franz Müller-Bg. Fr. F. Sieger: Ochotzki durch k. o. in der ersten Runde. — **Mittelgewicht:** Jakob-Verein für Kraftsport 86 — Kahrmann-BG. Karlsruhe. Sieger: Kahrmann durch Aufgabe seines Gegners in der ersten Runde. — **Halbschwergewicht:** Kreimes-V.f.L. 86 Mannheim — Reiser-Bg. Fr. F. Sieger: Kreimes nach Punkten. — **Schwergewicht:** Seiler-BK. Emmendingen — Thies-V.f.L. 86 Mannheim. Sieger: Thies durch Aufgabe seines Gegners K. C.

Kegler-Verband Mannheim

In allen fünf Bezirken wird augenblicklich um die Meisterschaft gekämpft. Noch ist es unmöglich, die einzelnen Sieger zu nennen. Es scheint, als wenn Ges. „Um e Hoor" der Ges. „Edelweiß" den derzeitigen Stadtmeistertitel streitig macht. Gute Aussicht hat ferner Ges. „Goldwurst-Harmonie" und „Flottweg". Besonders scharf wird in der B-Klasse gekämpft werden müssen.

	Spiele	Holzzahl	gew.	verl.	Punkte
Liga:					
Um e Hoor	5	6415	3	—	6
Edelweiß	4	8293	3	1	6
Goldene Sieben	3	6140	2	1	4
K. C. Waldhof	4	8247	1	3	2
Rheingold	2	4119	—	2	0
Kurpfalz	2	3924	—	2	0
A-Klasse:					
Goldwurst-Harmonie	3	5940	3	—	6
Ges. Bock	3	5965	2	1	4
Alle 9 Käferial	3	5797	1	2	2
Gute Gasse	2	3810	1	1	2
Fidele 1912	2	3548	—	2	0
Bahnfrei	1	1912	—	1	0
B-Klasse:					
1926 Feudenheim	3	6105	3	—	6
Rhein-Neckar	3	6041	3	—	6
Fidele Br. 1921	3	5829	2	1	4
Roland	3	5983	1	2	2
Rheinperle	2	3837	—	2	0
Immer sachte	4	7569	—	4	0
C-Klasse:					
Flottweg	3	6318	3	—	6
Fidele Br. 1928 I.	3	6039	2	1	4
Eintracht	3	3896	1	1	2
Alles uff	2	3590	1	1	2
Gut Holz	3	6076	1	2	2
Fidele Br. 1928 II.	4	7384	—	4	0

Im Gau Baden-Pfalz nahmen die Städtemannschaftskämpfe für Mannheim mit dem 10. März ihren Anfang. Aufgestellt sind: Beisel, Nilly, Gang, Kripp, Behle, Maier, Nickel, Höfer, Kemnad, Bindl, Weber, Schwarz und Hetzel.

Süddeutsche Leichtathletik-Termine

Da aus technischen Gründen eine Veröffentlichung der vollständigen Leichtathletik-Terminliste noch nicht möglich ist, gibt der Verbands-Sportwart jetzt wenigstens schon die vorliegenden Termine von März bis Mai bekannt. Sie lauten wie folgt: März 17.: Waldstaffellauf V.f.L. Würzburg; Gauwaldlauf München; 24.: Kreiswaldläufe; Waldlauf SC. Arwin München. April: Gruppen-Waldlaufmeisterschaften; 14.: Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft in Göppingen; 21.: Kreiswaldlauf in Augsburg; 28.: Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Frankfurt-Oder; Querfeldeinlauf SSB, Pfeffenhausen; Mai 5.: Gau-Jugendwaldläufe; 12. Eintracht Frankfurt für Anfänger und Erstlinge; Staffel „Rund um Bingen"; Erstlings-Neunkampf in München;; Erstlingswettkämpfe in Augsburg; Clubkampf Borussia Neunkirchen-Trier 05; 19.: Nationales Fest SSBg. Roth b. Nürnberg; 25.: Jugendfest Viktoria Aschaffenburg; 26.: Nationales der Viktoria Aschaffenburg; Bezirkssportfest Pol. SV. Mannheim; Anfängerwettkämpfe Kreis Schwaben in Augsburg.

370 Kilometer in der Stunde

Einen Autoschnellkreis-Weltrekord stellte der englische Major Segrawe mit seinem Rennauto „Goldener Pfeil" in Daytona Beach (Florida) auf. Er erreichte eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 370 Kilometer.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 13. März

Nationaltheater: „Das Rheingold", 7.30 Uhr. — **Neues Theater im Rosengarten:** Für die Volksbühne: „Prozeß Mary Dugan", 7.30 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Diebsromantik". — Schauburg: „Wolga—Wolga". — Ufa-Theater: „Wo die Alpenrosen blühen". — Palast-Theater: „Ich küsse Ihre Hand, Madame". — Capitol: „Hotel-Geheimnisse". — Scala: „Das Dorf der Sünde". — Gloria-Palast: „Der Rolandsbogen".

Museen und Sammlungen:

Kunsthalle: 10—1 und 3—5 Uhr; Sonntag 11—5 Uhr. — **Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch und Sonntag 11—1 und 3—5 Uhr. — **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3—4 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 13. März

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1649) 20 Uhr: Sendespiele: Ueber die Kraft, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 321,2) 20 Uhr: Aus dem Großen Konzerthaussaal Requiem, anschließend Eine Theaterplauderei.
Frankfurt (Welle 521,1) 20.15 Uhr: Dialekt-Austausch-Abend.
Hamburg (Welle 391,6) 19.25 Uhr: Aus dem Städt. Opernhaus: Don Carlos, Oper in vier Akten. 22.50 Uhr: Uebertragung auswärtiger Sender.
Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20.50 Uhr: Rezitationen, 22.30 Uhr: Abendkonzert.
Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Opern, Arien und Duette, 20.05 Uhr: Die unsterbliche Stimme Carusos, 20.45 Uhr: Sinfoniekonzert.
Leipzig (Welle 365,9) 20 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert, 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.
München (Welle 536,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Nürnberger Sendung, Mittagskonzert, (Schallplatten), 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20 Uhr: Nürnberger Sendung, Militärkonzert, 21.20 Uhr: Seen Scholander singt Lieder zur Laute, 22.45 Uhr: Unterhaltungskonzert, (Schallplatten).
Stuttgart (Welle 374,1) 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 20.15 Uhr: Dialekt-Austausch-Abend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 400) 20 Uhr: Volkstüml. Abend, 21.20 Uhr: Konzert des Kursaalorchesters, 22 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 551,5) 20 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Leichte Musik.
Daventry (Welle 482,8) 19.00 Uhr: Von Birmingham: Konzert leichter Musik, 21 Uhr: Von Birmingham: Konzert für Chor und Konzert, 23.30 Uhr: Tanzmusik.
Daventry (Welle 1562,5) 20.45 Uhr: Francesca da Rimini. Ein Spiel in fünf Akten, 23.45 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 504,2) 21.05 Uhr: Konzert des Funkorchesters, 23 Uhr: Tanzmusik.
Paris (Welle 1744) 21 Uhr: Abendkonzert und lit. Darbietungen.
Prag (Welle 343,2) 20 Uhr: Unterhaltungsmusik, 21 Uhr: Kammerm.
Rom (Welle 446,8) 20.45 Uhr: Puccinikonzert.
Wien (Welle 519,9) 20.45 Uhr: Meister-Abend, Franz Schmidt.
Zürich (Welle 489,4) 20 Uhr: Charlot-Straßer-Abend.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Klug sein heißt im Fachgeschäft kaufen. Nur hier werden Sie auf Grund langjähriger Erfahrung durchaus fachmännisch beraten und bedient und haben jede Garantie für tadellose Funktion Ihrer Anlage. Sämtliche Reparaturen werden prompt in eigener Werkstätte ausgeführt. Akkumulatoren-Ladestation.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heine.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. K. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kacser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Eymer — Gerichtl. und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller, sämtlich in Mannheim

Hermann Fuchs an den Planken neben der Hauptpost

Damen-Wäsche ausrangierte Dessins die nicht weiterführt werden **weit zurückgesetzt!**

Untertallen	statt 2.50	2.25	1.45	95
	zurückgesetzt auf 1.25	1.10	75	58
Trägerhemden	statt 1.75		1.35	
	zurückgesetzt auf 1.25		95	
Nachthemden	statt 6.35		3.75	
	zurückgesetzt auf 3.50		2.25	
Damen-Hemdhosen	statt 6.50	4.50	3.90	3.50
	zurückges. auf 2.95	2.50	1.95	1.50
Prinzeßröcke	statt 8.75	6.90	6.—	
	zurückgesetzt auf 4.50	3.50	2.95	
Halb-Röcke	statt 7.50		5.90	
	zurückgesetzt auf 2.50		1.95	

Damen-Beinkleider ..... statt 1.95 jetzt **1.25**

„Homann" Gas- und komb. Herde
verringern Ihre Gasrechnung!
Homann-Brenner
sind aus nicht rostendem Metall, haben selbsttätige Luftregulierung sind Rückschlagsicher

Ermäßigte Preise!	bei 20	bei 12 Monatsraten
Anzahlung . . .	M. 12.40	M. 24.00
Monatlich . . .	M. 6.20	M. 8.00

3847
Fachmännische Erklärung und Vorführung bei
Hirsch & Cie., F 2, 5
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Fernsprecher 21006/21007.

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und alter Apparate. a101
Das größte Spezialwerk der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das **Mulcuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen und Apparate in Zahlung beim Kaufe der Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Lebenlang-Klingen Mulcuto Hohlschliff (Deutsches Reichs-Patent), welche den stärksten Bart rasieren und ein Lebenlang ohne Schleifen brauchbar bleiben. Umtauschangebot gratis und franko.

Lorenzo Hirsch
J 1, 16/17 Tel. 31711
Ich bin und bleibe bestrebt
Gutes zu bieten — Preiswert zu verkaufen
Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit meinen Schaufenstern, den ausgestellten
Frischfleischsorten
Pfund **70, 90, 1.12**
Aus frischer Ankunft — Ein Waggon 110 Stück holl. nüchterne Kälber
Kalbfleisch
Kalbsbrust, Kalbskotelett, Kalbshaxen Pfd. 84 ₰ — Kalbskeule, Nierenbraten Pfd. 96 ₰
Vergessen Sie nicht meinen
Aufschnitt und Wurstwaren
zum Abendtisch und Tee 3152
Die garnierten Platten zu Konfirmationsfesten

Neue Schuhe
in herrlichster Farbe
für Mk. 2.—
durch Auffärben der Ihrigen, unter Garantie des Nichtabfärbens
Ravinsky, T 6, 8.

Neue Schreibmaschinen
von 198 ℳ an, Ratenzahlungen v. 20 ℳ ab
Spezial-Geschäft und Reparaturwerkstatt Friedrich Schlecht, P 2, 8—9
Telephon Nr. 204 50. 889

Qualitäts-Tafelbestecke!
in schwerster doppelseitiger Ausführung, mit ca. 90 Gr. Silberauflage, 25jährige schriftl. Garantie bei tägl. Gebrauch liefert direkt an Private, Katalog kostenlos: *7079
E. Kohl, Solingen, Schabergerstr.

KÖLNER MESSE
17.-20. MÄRZ 1929
Textil
Möbel
Haus- und Küchengeräte
19. u. 20. März 1929
Pariser Moden-Schau
17.-24. 3.
SONDERGRUPPEN
„Die Medopharm" (Gesundheitswesen)
„Reise, Verkehr u. Wochenende"
Kraftwagen-Reparatur und Zubehör
Kunstgewerbe
Moden: Paris-Wien

Heute morgen 4 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Gänger

Lokomotivführer a. D.

im Alter von nahezu 53 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Veronika Gänger geb. Nägele
Philipp Ullrich u. Frau Anna geb. Gänger
Familien Nägele u. Gänger

Mannheim, den 12. März 1929
Seckenheimerstr. 71 *7166

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. März 1929, mittags 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in der Nacht von Montag auf Dienstag meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Heinrich Knecht

im Alter von nahezu 71 Jahren, von einem schweren Leiden zu erlösen

Eberbach (Baden), München, Minnehik (Alberta—Canada), Neuwied, Mannheim, den 12 März 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Knecht geb. Quitmann
Lele Berg geb Knecht
Hermann Knecht
Ferdinand Knecht
Dr. Karl Berg
Lotte Knecht geb. Chorus
Else Knecht geb Müller
und 4 Enkelkinder

Die Beisetzung findet am Freitag, 15. März, nachm. 3 Uhr, in Eberbach vom Trauerhause Kaiser-Wilhelm-Straße 18 aus statt

Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Broeckel

im Alter von 38 Jahren am 11. ds. Mts., abends nach längerem, schweren Leiden sanft verschieden ist

Mannheim (T 5, 17), den 12. März 1929

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Broeckel nebst Kind und Angehörigen

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes

Oskar

sagen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefgefühlten Dank

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Müller

Mannheim-Feudenheim, den 12. März 1929

Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen uns Ihr Mitgefühl in Worten, Blumen und Kranzspenden gezeigt, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus

Adolf Nägele Witwer
nebst Anverwandten

Trauerbriefe liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., E 6, 2

Vorträge u. praktische Vorführungen

Die ideale Küche mit dem Prometheus-Meisterherd und Doppelbrater!

Wie man sparsam kocht, bratet und bäckt.

Alles auf Gas, ohne Mühe, ohne Aufsicht!

am 14. März 1929, abends 8 Uhr
am 15. März nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

im „Casinosaal" am Marktplatz

durch die staatlich geprüfte Haushaltlehrerin Frl. **Lina Eckert** 8002

Kostproben und erprobte Rezepte kostenlos.

Eintritt frei.

5178
Brillen von Born, P 7, 19

Kopfschmerzen bei Frauen und deren Beseitigung

Oeffentl. hochinteressant. Vortrag: Freitag, 15. März, 20 Uhr im alten Rathaussaal F 1, von **Frau Liebert**, Emmishofen-Konstanz. Aus dem Inhalt: Arten u. Sitz der Kopfschmerzen, Nervenschmerzen, Neuralgie, Rheumatische Schmerzen, Gichtknoten, Knochen- u. Hirnhautschmerzen, Gesichtsschmerz, Schmerzstillende Nervenpunktmassage u. Behandlungsmethoden, Migräne, Ursachen u. Beseitigung, fernwirkende Ursachen v. Kopfschmerzen: Frauenleiden, Magen-, Darmkrankheiten, Kopfweh und Wechseljahre.

Eintritt 1.- RM., Res. Platz 2.- RM. Mitglied d. Kneipp- u. Homöopath. Vereins 50 Pfg., res. Platz 1.- RM. (Ausweis). **Verein für Gesundheitspflege.**

Von der Reise zurück

Dr. Hermann Haas

Facharzt für Chirurgie

N 2, 9 Em9

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 14. März 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Büfetts, 5 Schreibmaschinen, fünf Schreibtische, 2 Klaviere, 2 Kredenzen u. verschied. and. Möbel. Ferner an Ort u. Stelle: 1 großer Kassenschrank mit Tresor und eine Schrank-Spezialmaschine mit Förderanlage.

Mannheim, den 11. März 1929.
8140 Lindenfelser, Vgb.

Handelskammer für den Kreis Mannheim

Die von den Rechnungsprüfern richtig befundene Jahresrechnung der Handelskammer für das Jahr 1928 sowie der Voranschlag für das Jahr 1929 liegen gemäß Artikel 22 des Handelskammergesetzes von heute ab binnen 14 Tagen zur Einsicht der Wahlberechtigten auf dem Büro L 1, 2 auf.

Gleichzeitig wird zur

Jahresversammlung der zur Handelskammer Wahlberechtigten

in den Sitzungssaal der Handelskammer Mannheim, L 1, 2, eingeladen auf **Mittwoch, den 27. März 1929, nachm. 4 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung 1928 mit Entlastung des Rechners;
2. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags 1929;
3. Wahl dreier Rechnungsprüfer. 8144

Mannheim, den 12. März 1929.

Die Handelskammer:
Der Vorsitzende: Lenel. — Der Syndikus: Dr. Blaustein.

Tapeten

großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. 8198
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

Verkäufe

Klavier

(Schwechten) fast ungespielt, zu verkaufen. Besichtigung bis 11 Uhr vorm. B1064 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Piano

sehr billig zu verkfn. Weinheimer, Möbelgeschäft, J 2, 8. 1233

Odeon Schrank-Apper. fast neu, mit 10 Platt., preiswert zu verkauf. Steinbach, Große Merzelstraße 8. B1076

Gebrauchte **Schreibmaschinen** bill. zu verk. Winkel, N 3, 7. Tel. 224 35. B173

Additionsmaschine „Burroughs" **Schreibmaschine** „Mercedes", sehr gut erh., bill. zu verkauf. Angeb. u. H H 77 an die Geschst. *7161

Eichen-Büfett äußerst billig. 1207 Rheinaustraße 4.

Großer eichener **Bücherschrank,** sehr schönes **Sofa und Spiegel** 2 Sessel, 2tür. Kleiderschrank sehr billig zu verkauf. *7212 H 2, 11, Hof.

Gelegenheitsposten

Schwer gestanzte **Emaille Kochtöpfe**

niedere Form ca. 4¼ Liter Inhalt . . . Stück **95** ₰
hohe Form ca. 6½ Liter Inhalt . . . Stück **1.25**
Milchtöpfe gestanzt, weiß, ca. 2¾ Lt. Inhalt Stück **95** ₰

Kräftige **Stehleitern** Ia. Qualität 14.50 12.75 9.80 8.50
Mop mit Stiel 4.50 2.95 1.95
Putzeimer 0.95 0.85
Ein Posten **Fensterleder -.50** 1.65, -.95, -.75,
Bohnerschrubber 3.95 8.50, 6.75, 5.50,
Roßhaarbesen -.95 2.95, 1.95, 1.35,
Waschwannen Ia. schwer verzinkt 1.75, 2.45, 2.95, 3.65, 4.40, 5.35
Waschtöpfe Ia. schwer verzinkt 2.65, 2.95, 3.65, 3.95, 4.45, 4.95

Zusendung frei Haus

Achtung!

Lassen Sie jetzt Ihre Damen- u. Herren-Garderobe in der durch Umbau und neuzeitlich eingerichteten

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

von

Friedrich Brehm in J 6, 11

bei tadelloser, fachmännischer Ausführung prompter u. billigster Berechnung reinigen u. färben. — Auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt. — Kunden erhalten bei Vorzeigen dieses Ausschnittes 10% Rabatt

Tel. 22597. Filiale E 5, 6.

Juwelen Platin Goldwaren — Hermann **APEL** Mannheim

Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugn. Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell gewissenh. bill. **P 3, 14 Planken** neb. dem Thomasbräu früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27635 8194

Frühjahrs-Hüte — Putzgeschäft **Joos Q 7. 20** 8186 Aenderungen billigst

Vaillants Gas-Badeöfen

Joh. Vaillant-Remscheid

Raphael's Küchen-Magazin Breitestr. — T 1. 4

Das gute Spezial-Geschäft der sparsamen Hausfrau

Tüchtige Damenschneiderin

nimmt noch einige Kunden an außer d. Hause *7105 Neckarau, Voltastraße 8.

Um **künstliche Augen** anzufertigen und einzupassen bin ich am 22. u. 23. März in Mannheim Hotel Union anwesend. Ed 858
Adolf Müller - Wolf Stuttgart.
40 jähr. Berufstätigkeit mäßige Preise.

Haben Sie Haarausfall 8114

Reißen, Jucken, einen sehr dünnen Haarwuchs, dann gebrauchen Sie nur Gg. Schneiders Kräuterhaarwasser. Fl. v. 1.50 an. Niederlage: **Storchen Drogerie Marktplatz, H 1, 16.**

Verkäufe

Wegen Umzug: günstig abzugeben: 1 Küche, komplett, 1 Ausziehtisch mit 4 Stühlen, 1 Teetisch, 1 Grammophon, 1 Wandschirm, alter Gobelin, 1 Kinderbett, 1 Herrenfahrrad, 1 Kinderfahrrad, 1 Geldkassette. *7108 Waldinger, H 3, 13.

1 Waschtoilette mit Marmor 50 M, 1 Spiegel 10 M, 1 Küche 35 M, 1 Gasherd 2fl., 10 M zu verkaufen. *7208 Selbi, Käfertalerstr. 35

Starker zweiräderiger **Handwagen** zu verkaufen *7085 M 6, 17, links, zu erfr.

Herrenrad, sehr gut erhalt., m. Torpedofreil., spottbill. abzug. Traitteurstraße 17 *7216

Damenrad gebraucht 25 M, **Herrenrad, 20 Mk.** Pfaffenhuber H 3, 2. *7148

Neuwertige, versenkb. **Nähmaschine** sehr billig zu verkfn. Bein, Drachenfelsstraße 4, am Rheinkaffee. *7209

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. *7151 E 5, 5, parterre.

Gut erhaltener mod. Kinder-Kastenwagen (Brennabor) zu verkaufen. Kraft, U 4, 21, 4. Stock, r. *7100

Modern. weißer **Kinderwagen** sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. 1227 Metzgerei Schumann, T 6, 18.

Kinderwagen fast neu, bot billig abzugeben. *7089 Laier, Rheinhäuserstr. 31.

2 Kinderklappwagen zu verkaufen, 15 M und 5 M. *7169 Bayreuthstr. 25, V. I.

Kauf-Gesuche

Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Angebote unter H S 87 an die Geschst. *7131

Antikes **Herrenzimmer** gegen bar zu kaufen gesucht. 8124 Angebote unter X R Nr. 117 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Alte Gebisse kauft Brum Witwe, G 4, 13, 2 Tr. 8174

Kauf-Gesuche

Motorrad nicht unt. 500 ccm., zu kaufen gesucht. Angeb. unter X W 117 an die Geschäftsstelle. *7206

Großer **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unter G P Nr. 59 an die Geschäftsstelle. B1061

Zu kaufen gesucht: **1 weißer Schrank.** Angeb. u. H G 76 an die Geschst. *7188

Gebrauchte **Reiseschreibmasch.** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Schriftprobe erbitte u. X O 108 an d. Gschst. *7189

Paddelboot Zweisitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter X K 108 an die Geschäftsstelle. B1080

Unterricht

Höh. Privatschule **Schülerheim**
Real-Handelsschule **E. Alger.** 19. Schuljahr
Heidelberg Mönchhofstr. 26/28
Ziel: O.-Realschule, Realgymnasium bis O I, Handelsklasse ½ u. 1/1 Kurse.
Internat. Kl. Klassen, Individ. Behandlung, Ersatz d. Elternhaus, Gesunde Verpflegung, Energ. Erziehung zu Fleiß- u. Pflichtgefühl, Wandern — Sport — Turnen.
Auskunft durch die Direktion. 8196

Englisch Unterricht durch engl. Prof. Span. Portug. Ungar. **Französisch** Fremdsprachklub Postschließfach 801 1011

Spanische u. englische **Konversation** wird gesucht. *7180 Aufschr. m. Ang. des Preises erbet. u. H X 92 an die Geschst.

Französin erteilt gründl. Unterricht in Grammat. und Konversation. Anmeldung 11—1 Uhr 6—½9 Uhr. B1018 M. Schmidt-Boubert, S 1, 7.

Vermischtes

reparieren Knudsen ... Telephon 26406. 8172

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 13. März 1929
Vorstellung Nr. 217, Miete E Nr. 30

Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" von Rich. Wagner
Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Rudolf Boruvka
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Wotan	Götter	Hans Bahling
Donner		Sydney de Vries
Froh		Valentin Haller
Loge		Helmuth Neugebauer
Fasolt	Riesen	Wilhelm Fenten
Fafner		Heinz Berghaus
Alberich	Nibelungen	Hugo Voisin
Mime		Fritz Bartling
Fricka	Göttinnen	Erna Schlüter
Freia		Marg. Teschemacher
Erda		Jessyka Koettrik
Woglinde	Rheintöchter	Gussa Heiken
Wellgunde		Marianne Keller
Floßhilde		Erna Rühl-Sailer

Neues Theater-Rosengarten

Mittwoch, den 13. März 1929
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne" (ohne Kartenverkauf) Gruppen B, H (ohne No 9000/9150) M u. N:

Der Prozeß Mary Dugan

Ein Stück in drei Akten von Bayard Veiller. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolph Lothar.
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar.
Anfang 19.30 Uhr. — Ende 22 Uhr.

Welche Filme haben Sie schon gesehen?

Liebfraumilch mit Henny Porten, Livio Pavanelli
Opfer mit Iwan Mosjukin, Mary Philbin
3, 4.20, 5.40, 6.50, 8.10

Wolga-Wolga mit H. A. v. Schlettow, Lilian Hall-Davis, R. Klein-Rogge
Hierzu singt das russ. Quartett „Sadko"
3, 3.30, 5.30, 6, 8

Nur noch heute und morgen!

ALHAMBRA | SCHAUBURG

Extra große Italiener **Sied-Eier 18 Pfg.** Rommels, H 1, 15

Piano wenig gespielt, m. Garantie, bill. zu verkauf. Carl Hauk Klavierbauer, C 1, 14 B1048

Ohne Geld franko Sprechapparate, Teppiche, Läufer, Tisch-, Diwan-, Steppdecken, 12 Monatsrat. Nach 2 Monaten erste Rate einzahl. Schreiben Sie Postfach 4, Mannheim. B1019

Der vorauszusehende Erfolg ist eingetroffen
Alles ist begeistert über den ersten deutschen

Harry Liedtke Tonfilm

„Ich küsse Ihre Hand, Madame"

Ein Film nach dem gleichnamigen Lied — 8 Akte

Harry Liedtke gefällt als Sänger sehr

Ebenso begeistert wurden die drei weiteren Tonfilme:
‚Die Kukirolers'
‚Das letzte Lied'
und „Ramona"
aufgenommen. •260

Nur die Nachmittagsvorstellungen bieten Gewähr für gute Sitzgelegenheit.
Anfang: 3.00 - 4.10 - 5.00 - 6.10 - 7.00 - 8.20 Uhr

Palast-Theater

Ufa-Theater P. 6.

Ein herrlicher Film aus den Bergen

Wo die Alpenrosen blüh'n . . .

Ea178

Die Handlung spielt in der herrlichen Welt der Berge mit Naturbildern von seltener Pracht und Schönheit

---

Ufa Palast

PFALZBAU Ludwigshafen-Rh. Telefon 62071

Sonntag, den 17. März
Einlaß 10.30, Anfang 11.15, Ende 1 Uhr
Einmalige Sonder-Frühvorführung 14650

Die Jungfernreise der Cap Arcona

Reisefilm nach Süd-Amerika
Wunderbare Aufnahmen vom Bordleben, Sturm auf dem Ozean, Spanien, Portugal, Teneriffa und Süd-Amerika

Preise der Plätze: 1.- bis 3.- M
Vorverkauf an den bekannten Plätzen

Jugendliche haben Zutritt

Wollen nicht auch Sie Ersparnisse in Ihrem Haushalt erzielen?

Dann kaufen Sie den

Original-Senking-Gasherd

Einzige von den Senking-Werken direkt belieferte offene Verkaufsstelle Mannheims:

Hirsch Schuster, Mannheim
F 3, 19, 20, 21 — Telephon 26650, 26658/59

PALAST-KAFFEE

Täglich abends ½9 Uhr
das ganze Libelle-Programm.
Heute Mittwoch 4 Uhr
TANZ-TEE
Eintritt frei — Eintritt frei

Weinrestaurant *Gräffner*
D 5, 6 — D 5, 6
Das Haus der guten Küche
Bestgepflegte offene und Flaschen-Weine
Jeden Mittwoch ab 6 Uhr:
Reibekuchen mit rheinischem Apfelkraut

Mannheimer Schachklub Kaffee Metropol D 5, 14
Schachlehrkurse für Anfänger
Geleitet von Herrn Hugo Hussong
Beginn: Freitag, den 22. März, 8½ Uhr im Nebenzimmer des Klublokals. 8145
Beteiligung kostenlos. Anmeldg. erbeten

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen
grüne Rabattmarken
des Mannheimer Rabatt-Sparvereins

Belbe Jeden Mittwoch *Waffeltag*
Orchester: Geschw. Hegedüs
Solistin: Clara Hegedüs
Jeden Sonntag *Früh-Konzert*
8184

Kaufe Geld, Silber, Brillanten, bess. Anzüge, Pfandscheine, Musikinstrumente, Schallplatt., Münzen, alte Waffen u. sonst.
Bortmann Ankaufsladen R 4, 18 (am Habereck'l) Telephon 39084. 6170

Rolladen Jalousien werden billig repariert
W. Minnig, B 5, 10 Tel. 31608 •7309

Scharf & Hauk
Pianos und Flügel
erstklassig in Ton und Ausführung sehr preiswert
Bequeme Zahlungsweise
5006 **C 4, 4**

Heute Pfälzer Weinfest im Pfalzbau-Café

Eintritt frei! unter Mitwirkung des „Bellemer Heiner" u. des Doppel-Quartetts d. Turnvereins 1861 — **Kein Preis-Aufschlag!**

Vermietungen

Nähe Wasserturm
4 helle Büroräume
mit Zentralheizung, Warmwasser etc. eventl. zusammen mit großer, heizbarer Garage sofort zu vermieten. Anfragen unter 3064 Telephon Nr. 309 46.

Lagerraum
ca. 40 qm, mit einem Büro, Wasserturm-Nähe, per sofort zu vermieten. Angebote unter V X 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1000

Wirtschaft in Waldhof
mit 2 Zimmer-Wohnung
sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. Tauschwohnung nicht erforderlich. Näheres Brauerei Sinner, Filiale Mannheim, Rheinkaistraße 10. 8116

Laden (für Kolonialwaren)
mit schöner 2 Zimmer-Wohnung, in Neubauviertel von Pirmasens auf 1. April zu vermieten. Ladenmiete bis 15. Juni frei. Wohnungstausch nicht erforderlich. Näheres durch Ernst Neubauer, Pirmasens, Darmstädterstraße 15, Telephon 818. 8100

Schöne 8 Zimmer-Etage
in der Oststadt, mit groß. Badezimmer, Zentralheizung, Warmwasser etc., sofort zu vermieten. Näheres unter 2579 Telephon Nr. 309 46.

Großes einf. möbl. Zimmer, 2 Betten, Oberstadt, an kinderl. Ehepaar, 2 Damen o. Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. •7097

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, separ. Eingang, heizb., Nähe Bahnh. sofort zu vermieten. Kleine Wallstadtstraße 27 part. •7104

Laden in bester Lage der Neckar-Vorstadt, mit Nebenraum u. vollständiger Einrichtung für 1000 M abzugeb. Monatl. Miete 150 M. Angeb. u. X N 168 an die Geschst. •7133

5 Zimmer-Wohnung in der Oststadt, Neubau m. Zubehör (eventl. 2 Zim. m. 2 Klosetts als Büro geeignet) m. Dringlichkeitskarte für 5 Zim. auf 1. April bezw. 1. Mai zu verm. Ang. erb. u. H Z 94 an die Geschäftsstelle. •7214

Schön möbl. Zimmer el. L., Dipl.-Schreibt. an best. Herrn oder Dame zu vm. U 5, 13, 2 Tr. r., unt. 1. läut. B1055

Luisenring 24, III. Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing., el. L., Telefon etc., sof. zu vm. B1029

Möbl. Zimmer mit el. Licht, sep., auf 15. 3. od. 1. 4. zu vermieten. M 2, 7. B1028

Gut möbl. Zimmer mit elkt. Licht zu vermieten. Diamstr. 5, part., Fischer. B1056

Schön möbl. Zimmer el. Licht u. auch Pension zu vm. K 1, 10, 2 Treppen, Breitestr. B1066

T 4, 1, 1 Treppe rechts Zentrum der Stadt. Möbl. Zimmer an soliden Herrn sof. zu vermieten. B1032

Frdl. möbl. Zimmer (frs.) an solid. Herrn sof. zu verm. B1050 Langstr. 68, III. r.

Möbliertes Zimmer mit el. Licht sofort od. 15. 3. zu verm. B1060 E 7, 12, 3 Tr. links.

Solides, anst. Fräulein oder Frau findet bill. **gut möbl. Zimmer** u. angenehmes Heim bei einzelner Dame. Angeb. u. H F 75 an die Geschst. •7157

Gut möbl. Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. •7186 Neu, Alphornstr. 12.

Am Bahnhof **Möbliertes Zimmer** zu vermieten. •7207 L 15, 19, parterre.

K 2, 9 2. Stock, 1 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. •7218

Freundlich, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu vermieten. •7210 Zu erfragen T 2, 21.

Gut möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten. Rheindammstr. 15 b, Ostermann. •7077

Stallung zu vermieten. B1071 J 4a, 9, II.

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** in guter Lage gegen Umzugsvergütung an Wohnberechtigten abzugeben. •7181 Angebote unter X M Nr. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Drei Zimmer und Küche zu vermieten bis 15. April gegen kleine Vergütung. •7115 Joh. Schuhmacher, Schimperstr. 26, 4 Tr.

Leeres Mans.-Zimmer an berufstät. Herrn od. Fräulein zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. •7078

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, b. kinderl. Ehep. sof. od. sp. z. verm. Rheinaustr. 6, 1 Tr. lks. Lindenhof. •1063

Gut möbl. Balkonzim. el. Licht, an Herrn sof. zu vermiet. •7126 Augartenstr. 32, III. l.

Gut möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. •7119 L 14, 7, 3. St. Nähe Bahnhof.

Schön u. gut möbl. Zimmer m. el. Licht an besseren Herrn zu vermieten. •7204 Beethovenstr. 19, p. l.

1 leeres Zimmer in gutem Hause an best. Dame od. Herrn evtl. kinderl. Ehepaar sofort zu vermieten. Lange Rötterstraße 48 part. r. •7168

Groß. leer. Zimmer zu vermieten. •7177 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer mit el. L., ab 15. 3. zu vermiet. Preis 35 M. Schuhmacher Rheindammstr. 35. •7191

Zu vermieten an sol. Herrn schön möbliert. Zimmer, elektr. Licht, Schreibtisch. •7196 D 7, 23, part.

Stolzestraße 6, 3 Tr. 2 schön möbl. heizbare Zimmer an berufstät. Herrn, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Nähe Wasserturm. B1074

Möbliertes Zimmer mit el. Licht an solid. Herrn p. 15. 3. zu vm. T 4a, 3, 2 Tr. rechts. •7200

Sehr heller Raum im Rückgebäude S 2 Nr. 11, 1 Treppe als Werkstatt, Lag., Büro etc. zu verm. B1060

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. Näh. •7188 H 7, 24, 1 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. •7190 P 6, 1, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer sep., mit Pension, sof. zu vermieten. •7178 Schumacher, K 2, 5.

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Schultheis, Goniardplatz 6. •7182

Miet-Gesuche

1 leerer Raum für Büro zu mieten gesucht, sep. Eingang, parterre. •7178 Angeb. mit Preis unt. X S 119 an die Geschäftsstelle. •7178

Garage in Nähe der L- u. O-Quadrate gesucht. A. Hoffmann, Ingenieur-Büro für sanitäre Anlagen und Zentralheizungen, Mannheim, O 7, 24. Telephon 206 63 •7159

5 Zimmerwohnung evtl. Altstadt, per sofort gesucht. Dringlichkeits-Karte vorhanden. 1078 Angebote unter Q L Nr. 131 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Geb. jg. Frau sucht z. 15. April od. 1. Mai **2 leere Zimmer** Angeb. unter H W 91 an die Geschst. B1078

Miet-Gesuche

Für Engrosgeschäft wird auf 1. Oktober oder evtl. früher ein •7143
Lagerraum mit Büro
gesucht. Als Lage käme Nähe Börse, B- od. C-Quadr., Part. od. 1. Etage in Betr. Angebote unter O Z 60 an die Geschäftsst.

Gesucht zum 1. Juli oder früher
4 Zimmer mit Bad
oder geräum. 3 Zimmer mit Diele, Mansarde und Bad in guter Lage. Eventl. Tausch mit großer 4 Zimmerwohnung mit Bad. Unkostenvergütung/Mietvorauszahlung möglich. Angebote mit Preis usw. unter H L 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •7166

Zahle einige Monate Miete im Voraus
oder Baukostenzuschuß — Suche 3–4 Zimmerwohnung mit Laden, evtl. mit Werkstatt. Angebote unter H K 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1073

Zum 1. April sucht junges Ehepaar beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör. Angeb. unt. H U 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •7184

Wohnung gesucht!
Ruhige Beamtenfamilie mit 1 Kind sucht zum 1. April, ev. spät. 2 Zimmerwohnung. Neckarstadt-Ost bevorzugt. Kl. 2 Zimmerwohng. kann abgegeben werden. Angebote unter D V 90 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B1090

Tauschwohnung
Welche ordtl. Person gibt 1 Zimmer m. Küche ab gegen 1 großes leeres Zimmer mit Kochofen, 2. Stock, bei sehr billiger Miete, in reinlichem Hause. Näheres O 5, 5, Laden. B1077

Schlank und jugendschön

durch das Everest Corselette

nach amerikanischen Modellen.

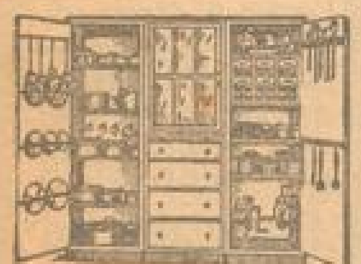
Keine Einschnürung und keine Behinderung bei Sport und Tanz.

Große Auswahl. Unverbindl. Beratung.

KORSETTENHAUS

STEIN-DENNINGER

P 2, 1 gegenüber der Hauptpost



Reform-Küchen

Komplett. Küchen-Einrichtungen

kaufen Sie am richtigsten bei

Weickel

C 1, 3 Breitestraße C 1, 3

Offene Stellen

Erfahrener, selbständiger

Techniker

gesucht.

Herren, die schon über längere Tätigkeit in der Rolladenbranche verfügen, bevorzugt. Em65

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, evtl. einer Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des Eintritts erbeten an

C. Leins & Cie. G. m. b. H.

Holz- und Wellblechrolladenfabrik Stuttgart

Servier-Fräulein

mit guten Umgangsformen, für feines Konditorei-Kaffee am Platze zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. Y B 122 an die Geschst. 1230

Tüchtiges

Mädchen

perfekt in Kochen und Haushalt, kinderlieb, mit guten Zeugn. per sof. od. später gesucht. E. Weil, Werderstraße 12. 1227

Gut eingeführte, größere Weberei des M.-Gladbacher Bezirks sucht für den Platz Mannheim 3068

Vertreter

mit besten Beziehungen in den Artikeln: uni und bedruckte Kunstseide, Toile de soie, bedruckte u. geraute Baumwollstoffe, Gennacord, Damencord, Velvetine etc. Gefl. Angebote unt. N 429 an die Annoncen-Expedition Emil Schellmann, M.-Gladbach.

Wegen Erkrankung

tüchtiges selbständiges

Mädchen

in Villenhaushalt per 15. März bei hohem Lohn gesucht. 3148

Collinistraße 34

Telephon 32442.

Wir suchen zum 1. April od. früher einen tüchtig., repräsentablen, jüngeren Herrn als a 317

Anzeigen-Werber

für das Mannheimer Geschäft. Erfahrung im Verkehr mit dem Publikum Bedingung. Bewerber mit Fachkenntnissen im Zeitungswesen bevorzugt. Angebote mit Empfehlungen und Zeugnisabschriften vorerst nur schriftlich, an die

„Neue Mannheimer Zeitung" E 6, 2

Für ein Manufakturwarengeschäft mit alteingeführten Touren wird ein tüchtiger

Verkäufer und Detail-Reisender

bei Gehalt, hoher Provision sowie Spesenvergütung gesucht. Ausführl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter X P 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7155

Junger, tüchtiger

Konstrukteur

mit etwas Praxis für das technische Büro einer hiesigen Gummiwarenfabrik gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Beifügung eines Lichtbildes unter W R 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3066

Jüngere Kontoristin

für leichte Kontorarbeiten, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, gesucht. Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. Y O 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7170

Kaufm.

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an 1231

Faserstoff-Werke Theodor Landauer G. m. b. H.

Rhm.-Industriehafen Friesenheimerstr. 7d.

Gesucht

für tagsüber

Kinder-Fräulein

(nicht unter 18 Jahr.) zu 3jähr. Jungen. Bewerberinnen mit guter Schulbildung, die schon ähnl. Stellen bekleidet haben u. nähen können, werden bevorzugt. *7144 Frau Gust. Schweizer, Rosengartenstr. 14.

In kl. Einfamilienhaus wird ein tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht, das im Kochen u. jeder Hausarbeit selbständig ist u. langjährige Zeugnisse besitzt. *7132 Frau Direktor Wahl, Schäfflestr. 5.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt per sof. gesucht. 1238 Stoll & Co., Friedrichsring 44.

Alleinmädchen welch. schon in Stellg. war in kl. einf. bürgerl. Haush. p. 15. 3. gesucht. *7127 K 1, 4, 3 Trepp.

Junges, ehrliches

Mädchen

tagsüber gesucht. C 4, 13, 2. Stock. B1067

Zuverlässiges

Mädchen

tagsüber gesucht. T 6, 39, III, links. *7168

In kl. kinderl. Haushalt tagsüber od. für ganz fleiß. ehrliches

Mädchen

gesucht. Wegera, R.-Wagnerstr. 79, II. B1079

Gesucht n. auswärts älteres Mädchen das im Haushalt und Kochen bewandert ist, zu 2 Personen (Mutt. und Tochter). Näher. bei Müller, Luisenring 16. *7154

Stellen-Gesuche

Schreiner

mit Werkzeug, sucht Arbeit als Betriebsschreiner, Haus- oder Platzmeister. *7215 Angebote unter J A Nr. 95 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Jg. Mann sucht Nebenverdienst. (Heimarbeit Vertret.), Ang. u. H N 82 an d. Geschft. *7167

Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung v. 5 Uhr ab. Büro oder Laden putzen. Zeugn. vorhanden. Angebote unter H T 98 an die Geschäftsstelle. *7182

Stellen-Gesuche

Erfahrener, repräsentabler Kaufmann

bilanzsicherer Buchhalter, Spezialist d. Innendienstes, sucht Posten, evtl. auch für die Reise bei namhafter Firma.

Interesseneinlage bis zu Mk. 20 000.—

kann geleistet werden. Angebote unter G E 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7080

Tüchtiger Kaufmann

22 Jahre, sicherer Buchhalter mit guten Kenntnissen in der engl., franz. u. spanischen Sprache (Ausland), erfahren in Maschinenschreiben u. Stenographie, sucht entwicklungsfähige Dauerstellung. Angeb. u. J B 96 an die Geschäftsst. *7207

Welche Firma stellt Schwerkriegsbeschädigten ein?

Kaufm. Angest., in ungek. Stell., wünscht sich alsbald od. spät. zu verändern, gleich w. Art. Angeb. unt. H D 73 an die Geschst. *7152

Jüngere Kontoristin

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit schöner Handschrift, sucht per 1. 4. passende Stelle. Ang. unt. H B 71 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7142

Wir suchen für eine 19jähr., sehr ordentl.

Kinderpflegerin

(Kriegerhalbwaise) eine Stelle zu Kindern. Evang. Jugendamt, 1235 Q 4, 2.

Tüchtige Friseuse

sucht Stelle für nachmittags. *7075 Angebote unter G C Nr. 47 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Friseuse

in allen Fächern bewandert, sucht Stellung in bess. Geschäft. Angebote mit Gehaltsangabe unter G V Nr. 65 an die Geschäftsstelle. B1060

Junge Frau Schreibmasch. u. Stenogr. beherrschend, s. Nebenbeschäftigung für den Nachmittag. Zeugnisse u. Schreibmaschine vorhanden. Angebote u. X T 114 an die Geschst. *7192

Suche f. meine Tocht., 17 Jahre, mit höherer Mädchen- u. höherer Handelsschulbild. auf 1. April oder später kaufmänn. Anfangsstellung. Anfangskenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine vorhanden. Angebote u. H P 84 an die Geschst. *7174

Kaufmännische

Lehrstelle

gesucht für 15jährigen Jungen aus achtbarer Familie. *7162 Angeb. u. H J 78 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Heimarbeit. Schreibmaschine vorhanden. Zuschr. u. H M 81 an die Geschst. *7165

Jmmobilien

Wohnhaus

mit Stallung, Scheune u. Garten und freiw. 5 Zimmerwohnung in Käfertal, daselbst auch einige Aecker günstig zu verkaufen. B1030 Diefenbach, Käfertal, Gewerbestr. 26.

Verkäufe

Gutgehendes

Feinkost-Lebensmittelgeschäft

Oststadt, mit schöner Wohnung zu verkaufen. *7135 Immob. F. Krüger, C 6, 39

Glänzende Dauer-Existenz

durch käufliche Uebernahme eines sehr rentabl. Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Südfrüchte-Detail-Geschäft samt Warenlager u. Inventar

gegen RM. 8500.— in bar.

Nur absolut seriöse Fachleute, die über die nötigen Barmittel verfügen, können berücksichtigt werden. — Angebote unter W. D. 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3070

Zeitungsmakulatur

hat abzugeben Se174

Neue Mannheimer Zeitung

Verkäufe

Zigarrengeschäft

im Zentr. weg. Wegzug evtl. mit kl. Wohng. zu verkaufen. Angebote unter X V 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7201

Automarkt

Buick-Limousine

fast neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. Angebote unter J A 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3138

Auto

Gelegenheitskäufe

4 PS. Opel-Viersitzer, 4 PS. Opel-Limousine, 8 PS. Opel-Zweisitzer alle Wagen tadellos u. fahrbereit, äuß. billig. 10/40 PS. Opel-Lim., neuwertig, 8 Monate alt, 5 Sitze mit Notsitze, als Mietwagen geeignet, sehr preisw. 1½ To. Opel-Lieferwagen, einwandfr., m. Pritsche und Personenwagen-Karosserie, fast neuwertig, sow. mehrere Personen- und Lieferwagen spottbillig abzugeben. S8802

Opel-Vertretung

Siegle & Co.

G.m.b.H., Mannheim, Augartenstr. 31, Telephon 274 93/94.

Miet-Gesuche

Gelände für Hühnerfarm zu pachten od. zu kaufen gesucht gleich welche Lage. Angebote unter H R 86 an die Geschäftsstelle. *7160

In welch. Neubau ist per sofort hübsche

2-3 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei zu vermieten. Ang. u. F S 87 an die Geschst. *7098

Suche

beschlagnahmefreie

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche gegen zeitgemäße Miete. Angebote unter G B Nr. 46 an die Geschäftsstelle. B1058

Beamtenehepaar, kinderlos, sucht

2 Zimmerwohnung

Angebote unter G M Nr. 56 an die Geschäftsstelle. *7099

Polizeibeamter sucht schöne

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche per sofort oder später. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter H V 90 an die Geschst. *7188

Suche 1 möbl. Schlafzimmer m. ein. leeren Raum. Angebote unt. V T 164 a. d. Geschst. B1031

Miet-Gesuche

2 Zimmer u. Küche

5. Stock, Schwetzingerstadt, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Angebote unter X X 118 an die Geschst. *7206

Berufstätig. Ehepaar sucht *7171

Zimmer und Küche

evtl. gr. l. Zimmer. Angeb. u. H O 83 an die Geschäftsstelle.

1—2 leere

große Zimmer

mit oder ohne Küche von jg. kinderl. Ehepaar zu miet. gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote erb. unt. V L 56 an die Geschst. B1028

Schönes großes helles

1 Zimmer

mit Alkov. u. großer Wohnküche in gutem Hause geg. 2—3 Zim. zu tauschen gesucht. Angeb. u. H E 74 an die Geschst. *7156

Jg. Akademiker sucht

gut möbl. Zimmer

auf 15. März. Besichtigung erfolgt Donnerstag nachm. Ang. u. X Q 111 an Gschst. 1291

Verloren

Verloren Mattgolden. Manschettenknopf mit Kettchen auf dem Wege v. F 6 (Finanzamt) über Markt, G 5 nach Friedrichsplatz. Abzugeben auf dem Fundbüro. *7175

Hypotheken

25-30 000 Mark

an 2. hypothek Stelle auf la Wohn- u. Geschäftshaus gesucht. Angeb. u. H Y 98 an die Geschst. *7194

Briefmarken

An- u. Verkauf. Ankauf v. Schätzungen von Sammlungen. A. Kaan, Otto-Beckstraße 6. Tel. 305 58. B998

Vermischtes

Einige Damen können morgens zum *7143

Frisieren und Haarschneiden

angenommen werden. Außer dem Hause. A. Köberer, Friseurmeisterin, Mittelstr. 38, 2 Tr. Karte genügt.

Perfekte Büglerin

empfiehlt sich außer dem Hause. B1078 Waldhofstr. 232, II.

Stahl-Draht **Matratzen**

D R P Konkurrenzl. billig, Garantie ab Fabrik. 8184

Jos. Pütz, J 5, 15

Entlaufen

Ein kleiner Rehpinscher, auf d. Namen Männi hörend. Geg. Belohnung abzugeben Laden, Q 1, 20. Tel. 334 23. 1239

Heirat

Gute Ehen

jed. Standes vermitt. Rebholz, Q 1, 20. *7104

Geb. Herr, Mitte 40, große repr. Erscheing., sucht die Bekanntsch. netter Blondine zw. gel. Unterhaltg. u. sp.

Heirat

Gefl. Zuschr. mögl. m. Bild unt. X U 115 an die Geschst. *7196

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Goldverkehr usw. finden

in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheren Erfolg durch eine

Grosse Wirkung